



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

132 (20.3.1939) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291745)

Montag-Ausgabe Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM A Nr. 152 / B Nr. 79

Triumphfahrt des Führers durch Großdeutschlands jubelnde Hauptstadt

Englisch-französische Proteste zurückgewiesen Botschafter von Dicksen zur Berichterstattung heimgerufen

Demarche ohne jede Grundlage

DNB Berlin, 19. März.
Der englische und der französische Botschafter haben aus Anlaß der Aktion, die von Deutschland zur Herstellung von Ruhe und Ordnung in Böhmen und Mähren und damit zur Befreiung Mitteleuropas durchgeführt worden ist, eine Demarche im Auslandigen Amt gemacht, um gegen eine angebliche Unrechtmäßigkeit des deutschen Vorgehens zu protestieren. Wie verlautet, ist den beiden Diplomaten von amtlicher Seite mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung nicht in der Lage sei, solche Proteste entgegenzunehmen, da diese jeder politischen, rechtlichen und moralischen Grundlage entbehren.

Von Dicksen verließ London

zur Berichterstattung heimgerufen
DNB Berlin, 19. März.
Der deutsche Botschafter in London, v. Dicksen, ist am Samstag zur Berichterstattung nach Berlin berufen worden.

Der deutsche Botschafter in London, Dr. von Dicksen, hat am Sonntagmittag um 2 Uhr London verlassen und sich nach Berlin begeben.

Der englische Botschafter in Berlin, Sir Leslie Henderson, trat am Sonntagmittag in London ein und begab sich sofort ins Foreign Office, wo er von Außenminister Lord Halifax empfangen wurde.

Ende der Besetzung!

Berlin, 19. März (H-V-Junt).
Der Reichsminister des Innern gibt im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bekannt:

Die anfänglich der Uebernahme des Schutzes über die Länder Böhmen und Mähren durch das Reich und aus Anlaß der Rückkehr des Führers aus diesen Ländern in der Reichshauptstadt angeordnete Besetzungen sind am Sonntag, den 19. März d. J., nach dem Empfang des Führers durch die Bevölkerung von Berlin.

Das Ermächtigungsgesetz

von der Kammer angenommen
DNB Paris, 19. März.

Das Ermächtigungsgesetz wurde von der Kammer mit 321 gegen 264 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte wieder daran die Vertrauensfrage geknüpft. Die Sozialdemokraten hatten im Laufe des Samstags verschiedene Änderungs- und Zusatzanträge eingebracht, auf die jedoch Daladier nicht einging und die jedesmal von der Kammer durch Abstimmung zurückgewiesen wurden.

Salutschüsse und Glocken dröhnten

Hermann Göring entbot dem Führer den Gruß des Volkes
Berlin, 19. März. (H-V-Junt.)

Adolf Hitler, der Mehrere des Reiches, fuhr nach seiner großen geschichtlichen Tat in des Reiches Hauptstadt zurück. Sein Einzug in Berlin entspricht der geschichtlichen Größe seines Werkes. Die Reichshauptstadt hatte sich in ein großartiges Bild leuchtender Farben und Lichtes verwandelt. Die Anteilnahme der Bevölkerung wurde zu einem Ausbruch der Millionen. Obwohl ein leichtes Schneetreiben herrschte, waren die Hunderttausende schon in den frühen Nachmittagstunden zu der Einzugsstraße geströmt und bildeten hier ein dicht gefasstes Spalier der Freude und Begeisterung. Singende Kolonnen zogen durch die Straßen, Musikkapellen trugen auf den Plätzen und Straßen zu der festlichen Stimmung der Hunderttausende bei. Alte Kampflieder wurden angestimmt und begeistert wurden sie von der Menge aufgenommen und mitgesungen. SA, H, Politische Leiter, Hitlerjugend, Arbeitsdienst und

viele andere Verbände und Organisationen hatten ein Ehrenspalier und Abfertigungsdienst gebildet.

Eine Flut leuchtender Farben

19 Uhr. Eine Fahrt über die Einzugsstraße vom Wilhelmplatz zum Görtlicher Bahnhof zeigt höchste und freudige Erwartung überall. Der Wilhelmplatz trägt großen Staatscharakter. Lang wehen die großen Hakenkreuzfahnen an den repräsentativen Gebäuden herab. Den Balken der Reichslanze umwindet eine grüngoldene Girlande. Auch die Wilhelmstraße und die Linden sind in eine einzige Flut leuchtender Farben getaucht, die beim Einzug Adolf Hitlers von gleißendem Licht übergossen werden. Auf dem weiten Weg vom Görtlicher Bahnhof sind in Säulen die Wohnstätten hunderttausender Schaffender mit besonderer Freude geschmückt.

Göring an der Spitze der Ehrengäste

Der Vorplatz zum Görtlicher Bahnhof ist selbstverständlich ein Hauptanziehungspunkt auf dem Einzugswege des Führers. Hier sind die Ehrenformationen angetreten, deren Front der Führer bei seinem Eintreffen abschreiten wird.

Fortsetzung siehe Seite 2

Welle des Hasses

Mannheim, 19. März.

Der Labourabgeordnete Dalton sagte im Unterhaus wörtlich: „Ich habe gehört, daß ein führender Mann Deutschlands zur Unterzeichnung des Münchener Abkommens in Bezug auf Chamberlain gesagt hat: Dieser einsichtige alte Mann hat das Todesurteil des britischen Empire unterzeichnet, er hat nur das Datum offengelassen, das wir dann ausfüllen, wenn es uns paßt...“ Der unsittsam bekannte Mr. Eden meinte, daß die in Mitteleuropa zur Zeit üblichen politischen Methoden zu argswelke zu Anarchie führen müßten. Der Labourabgeordnete Wedgwood will wissen, welche Pläne England habe, wenn die Schweiz, Holland oder Dänemark von deutschen Truppen besetzt würden. Und Sir A. Sinclair verkündete dem staunenden Unterhaus, daß in Klagensurth jetzt drei statt einer Division lägen, die vollkommen für den Kolonialdienst ausgebildet wären, und die den Ueberfall auf die Kolonien durchzuführen hätten. — Man könnte die Liste der Ausfälle gegen Deutschland besonders von englischer Seite ins Unermessliche steigern, Ausfälle, die jedesmal von der englischen Presse in größter Aufmachung wiedergegeben werden.

Es ist klar, daß dadurch die englische Oeffentlichkeit beunruhigt wird, die ja ohnehin Interventionen, wie sie Deutschland in der letzten Woche durchzuführen mußte, nicht liebt. Es sei denn, daß England sich zu einer solchen Maßnahme entschließt, dann ist es selbstverständlich etwas anderes. Und in Frankreich, dessen Presse ja dasselbe große Kaliber feuert, ist natürlich die Stimmung ähnlich. Jeder sieht nur die „brutale Gewaltaktion“ Deutschlands, niemand aber nimmt sich die Mühe, die Gründe unserer Maßnahme, die endliche Sicherung des Friedens an der Ostgrenze, auch nur einen Augenblick zu erwähnen.

Verstärkend wirkt der Umstand, daß nun auch Chamberlain in einer Rede in Birmingham am Freitagabend auf die Seite der Gegner getreten ist, nachdem er durch zwei Unterhausnachmittage eine verhältnismäßig faire Einstellung zu den neuen Gegebenheiten eingenommen hat. Chamberlain wandte sich jetzt in scharfen Worten gegen das System der Gewalt, er beklagte, daß das Abkommen von München gebrochen worden sei, kurz, er nahm eine Haltung ein, als ob England Grund hätte, über eine Sache beleidigt zu sein, die es doch im Grund gar nichts angeht, da man Böhmen und Mähren doch sicherlich nicht als englisches Interessengebiet ansprechen kann. Bekanntlich sieht das Münchener Abkommen doch nur die Beratung der Deutschland und England gemeinsam berührenden Interessen vor.

Was mögen die Gründe sein, die Chamberlain nach zwei Tagen lokaler Haltung plötzlich zu einem Umkehrung verleiht? — Da ist vor allem Edens Vorschlag zu nennen, der auf die Schaffung eines nationalen „State“ rates hin-



Der Führer im befreiten Brünn
Nach der Ankunft auf dem Bahnhof in Brünn schreitet der Führer die Front der auf dem Bahnhofsvorplatz angetretenen Ehrenkompanie ab. (Pressebildzentrale)

ng
es
yn
nn-
mat
wir
iten
igen
lage
R
afts-
üden
1939
174.
-Susak-
227.
-Wied-
-Tab-
407.
ien:
-Crinje-
M 407.
LIEM
ran
nach
welt
olge
gung
ber
de 34 nach
83-87
errel

Frauenfreunden - Frauenleid

rund um den Erdball

von Ludwig Brandt Copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin

So leben Australiens Frauen

In den Breiten der Erde, in denen die Geschichte noch ebenso viel Jahrzehnten zählt wie bei uns im alten Europa nach Jahrhunderten, in allen jungen Ländern sind die jungen Frauen das Schönste. Nirgendwo sonst sind sie so gern gesehen und so wohlgekleidet.

Australiens Geschichte zählt erst rund zweihundertzwanzig Jahre. An diesem Tage betraten zum ersten Male Weiße den fünften Erdteil. Als sie landeten, lebten zweihundertfünftausend Eingeborene in elenden Hütten oder unter Windschirmen aus Reisig auf nassem Boden. Sie besaßen wenig Geräte. Die Frauen sammelten Früchte. Die Männer jagten.

Der Weiße kam. Er nahm das Land, ein Land der unendlichen unsahbaren Einsamkeiten, ein Land, das weder kulturfähige Pflanzen noch nutzbare Tiere besaß, ein hoffnungsloses Neber-Neber, ein Nie- und Niemals-Land, ein Land mit Gebieten, wo der Regen ein seltener und höchst unsicherer Faktor war, wo Mensch und Tier von schweren Dürren bedroht waren. Schaf, Rind und Pferd, Schwein und Hund und Hausgatter, Saatforn und Mais und Obst, alles das mußte erst eingeführt werden.

Der Weiße eroberte sich das Land der großen Einsamkeiten und der großen Möglichkeiten mit seinen Häufen. Das Leben dieser Siedler war hart. Am schlimmsten war die Angst vor dem Miasma. Diese Angst war drückender und furchtbarer als der Kampf mit Gulaschpflanz-Bäumen, mit Dürren, mit Mähernten, mit Entbehrungen, mit Viehsterben. Frauen waren rat wie süße Trauben im Frühling. Jede Frau besaß einen Seltenheitswert.

Vor zweihundertzwanzig Jahren war das so, und darum gibt es heute in Australien keine Herrten, sondern Herrinnen der Schöpfung.

Als die ersten Siedler sich eine Pflanzung im Gulaschpflanz-Wald schlugen, eine Hütte zimmerten, Land rodeten, Viehställe besorgten, einsam im Busch ganz auf sich und ihre Arbeit angewiesen waren, war eine weiße Frau etwas unerhörtes Kostbares. Die Frau wurde verehrt und wie ein wertvoller Besitz gehütet und gepflegt. Was selten ist, ist ein Schatz. Eine Frau, die mit ihrem Mann ihr Dasein in der Wildnis teilt, wurde wie eine Göttin behandelt.

Und diese Liebe und Verehrung hat sich durch fünf Generationen hindurch vererbt. Wie eine ewige Krankheit pflanzte sich die vielleicht übertriebene Hochachtung vor der hohen Weiblichkeit fort. Heute, da die Zahl der australischen Frauen der Zahl der Männer entspricht und sie in manchen Städten sogar schon übertrifft, hat sich nichts geändert. Im jüngsten Kontinent blieben die Frauen die Herrinnen der Schöpfung.

In fünf Generationen hat sich das „Nie- und Niemals-Land“ zu einem der großen Rohstoffgebiete der Erde entwickelt. Australien bestimmt heute den Weltpreis für Wolle, gehört zu den bedeutendsten Weizenanbauländern der Welt, hat mit seinem Gefrierfleisch bedeutende Absatzmärkte gefunden. Dies sind nur die hauptsächlichsten Güter des jungen Erdteils.

Eheverbot zwischen Schwarz und Weiß

Die ersten Siedler, die Tiere und Saatgut in das unbekannte Land brachten, nahmen sich anfanglich die Frau des Eingeborenen oder ließen sie sich gegen Geschenke, Junger, Alkoholkrankheiten und Polizeigewalt machten die Eingeborenen gefällig.

Als die ersten Weißen in Tasmanien siedelten, schätzte man zwei- bis dreitausend Tasmanier. Siebzig Jahre später starb der letzte dieser Rasse.

Das gleiche Schicksal erlitten die Schwarzen auf dem Festland. Von einer Viertelmillion zu Beginn der weißen Besiedlung, waren 1930 nur noch sechzigtausend übrig.

Auch die schwarzen Frauen sind Australierinnen. Aber sie stehen auf so niedriger Kulturstufe, daß sie der weißen Rasse nicht angezogen werden können.

Der weiße Mann, der von den britischen Inseln kam, ließ sich anfanglich zwar die Frau des Eingeborenen, aber Ehen zwischen Weißen und Schwarzen waren streng verboten.

Als die ersten weißen Frauen herüberkamen aus England, Schottland, Irland, wurden sie von den Männern, die sich mit einem ungefähren Ernteertrag herumschlugen, wie Königinnen empfangen. Seitdem laßt man sie überall mit garten Handschuhen an. Vor hundert Jahren waren diese Frauen die einzigen Arbeitsame-

raden eines Siedlers, die einzigen Menschen, die einem durch die Einsamkeit halfen. Es gehörte sehr viel stützende Kraft dazu, in der harten Alltagsarbeit Jahre hindurch auszuharren.

Die Städte loden

Heute besitzt das Land grohartige Städte. Hinter der gewaltigen Produktion stehen nur 6,6 Millionen Einwohner, genau so viel wie in der Ostmark. Von diesen lebt die Hälfte in den neuen großen Städten. Menschen sind knapp in Australien. Niemand will mehr in die Einsamkeit. Die großen bunten Städte loden.

Auch sehr reiche Farmen haben keine Hausangestellten, und manche Farmerstättin, die über ein Millionenvermögen verfügt, muß das Essen selbst kochen, weil keine Köchin auf das Land gehen will.

Die Australierin von heute hat nicht alle Vorteile begriffen, die sich ihr in dem weiten Land ergeben. Die australischen Frauen drängen in die großen Städte, wo sie die Männer überwiegen. Viele wollen nicht mehr in das Innere.

Man sieht ihnen allen es an, daß sie seit Generationen geliebt und verehrt sind. Diese blonden, blauäugigen, hochgewachsenen Mädchen der angelsächsischen Rasse haben es wie anderswo Prinzessinnen. Das Wohlgefallen bekommt ihnen äußerst gut. Sie strahlen vor Vergnügen, Lebenslust und Gesundheit. Ihr Leben ist unkompliziert, ihr Leben in einem leeren Land, wo im Durchschnitt kaum ein Mensch auf dem Quadratkilometer wohnt.

Vom Mutterland, von Großbritannien, hat der Australier die Leidenschaft für den Sport ererbt und hat sie womöglich noch gesteigert. „Sportlich“ und „britisch“ ist das Ideal aller australischen Mädchen. Im Körperbau und in der Lebensform sucht man das Britische zu kultivieren.

Die „Weiß-Australien-Doktrin“ richtet sich gegen jeden farbigen Zuwag. Australiens Einwanderergesetze sind äußerst scharf. Mit dieser politischen Waffe sorgt der fünfte Kontinent für die Reinerhaltung seines „weißen“ Charakters.

Ein schweres Leben

Die beste Sorte junger Australier lebt nicht so sehr in den Großstädten am Rande des Kontinents, sondern fern in seinem Innern, in seinem unentwickelten Norden, wo jeder Mann in allen Sätteln gerecht sein muß, wo die Zerstörungen der Großstädte weitest fern liegen.

Mit Geschmeid und Anmut gestaltet die Australierin hier die arbeitschweren, harten Tage der Einsamkeit erträglich. In diesen Ge-

zeiten rechnet man es den Frauen schon als hohes Verdienst an, wenn sie sich überhaupt entschließen, das Dasein mit dem Mann zu teilen. Und jeder australische Mann muß alles daran setzen, um seiner Frau das Leben leicht und angenehm zu machen. Er verlangt nur eins von ihr: sich auf Händen tragen lassen und sich nicht zu langweilen.



Fröhlich und unbekümmert sieht die junge Australierin — die englische Rasse ist nicht zu verleugnen — in den Alltag. (Scherl)

Furchtbare Bluttat eines 16jährigen

Valer und Untermieter erschossen / Selbstmord des Täters

OL. Siegen, 19. März. Auf dem Cranienhof, einem etwas abseits gelegenen Weisagelhof und Ausflugslokal bei Siegen, ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Nach einer Auseinandersetzung erschoss der 16jährige Gerhard Seifert, der Sohn des Besitzers des Cranienhofes, mit einem Gewehr seinen Vater und den Untermieter des elterlichen Anwesens, den 50jährigen Werkmeister Ewald Schwarz. Nachdem der Junge auch auf seine Mutter geschossen, die Frau aber nicht getroffen hatte, griff er zu einem Revolver und tötete sich selbst.

In den Mittagsstunden war es zwischen dem 16jährigen Seifert und seinen Eltern, sowie dem Untermieter Schwarz, zu einer Auseinandersetzung gekommen. Der Junge wollte zu einem Landwirt in Arbeit gehen, doch verlangten die Eltern, daß ihr Sohn nicht, wie bisher es wünschte, den Lohn ganz für sich behalte, sondern die Hälfte auf ein Sparlohnbuch einzahle. Der Junge entfernte sich schließlich und begab sich von den Wirtschaftsräumen in das Wohnhaus, wo er sich das Gewehr des Schwarz holte. Als Schwarz und Frau Seifert sich ebenfalls zum Wohnhaus begeben wollten, gab der Junge auf sie Schüsse ab. Schwarz wurde von einer Kugel getroffen und auf der Stelle getötet. Die Schüsse auf die Mutter verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Als auf die Hilferufe der Frau der Eheemann hin-

zukam, richtete der Junge die Waffe auch auf den Vater, der gleichfalls getötet wurde. Die Mutter versuchte nun, durch die oberen Wirtschaftsräume zu entkommen und in der Nachbarschaft Hilfe herbeizuholen. Auch jetzt noch schoß der Bursche auf die Frau, aber wieder verfehlten die Kugeln ihr Ziel. Der Täter griff nun zu einem Revolver und nahm sich das Leben.

Vier Autofahrer lebendig verbrannt

DNB Cottbus, 19. März. Auf der Landstraße von Cottbus nach Guben ereignete sich am Sonntagvormittag in der Nähe der Stadt Weiz ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Guben kommendes Auto fuhr beim Überholen eines Tiergespannes auf einen Leipziger Wagen und stand im nächsten Augenblick in Flammen. Die vier Insassen konnten sich nicht mehr befreien und verbrannten bei lebendigem Leibe.

Die drei Insassen des Leipziger Wagens wurden verletzt, davon ein elfjähriges Mädchen schwer; es wurde mit seiner Mutter ins Krankenhaus gebracht.

Tufa in Budapest. Prof. Tufa ist am Freitag in Budapest eingetroffen. Eider weist in Warschau

In Kürze

Der Luftstraum über dem Protektorat Böhmen und Mähren ist für alle Luftfahrzeuge gesperrt. — Dieser Verbot gilt nicht für Luftfahrzeuge im Dienste der deutschen Wehrmacht. Weitere Ausnahmen kann der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe genehmigen. Die Verordnung vom 15. 3. 1939 über die Festlegung eines Luftsperrgebietes an der bisherigen deutsch-slowakischen Grenze wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die feierliche Eröffnungssitzung der Turiner Sektion der deutsch-italienischen Kulturvereinigung ging am Samstag im Stadttheater in Anwesenheit des italienischen Ministers für Volksbildung Alfieri, des deutschen Botschafters von Madensen, des Landesgrup-

Aufeinander abgestimmt
Chlorodont
Zahnpaste und Mundwasser

penleiter des Istituto der AO der NSDAP, des scheidungsminister Alfieri, der Spitzen der italienischen Behörden sowie einer Abordnung der italienischen Kolonie vor sich.

Am Samstagabend fand die Reichstagung des Amtes für weltanschauliche Schulung in München ihren Abschluß.

Britische Kabinettsitzung

DNB London, 19. März.

Das britische Kabinet hielt am Samstagabend eine Sonder Sitzung ab, die zweieinhalb Stunden dauerte. Zuerst eine Mitteilung ist bisher nicht erfolgt. Mit Ausnahme von Lord Runciman, der sich augenblicklich im Auslande aufhält, nahmen sämtliche Minister an den Beratungen teil.

„Press Association“ meldet, daß eine neue Kabinettsitzung für Sonntag nicht anberaumt worden ist. Die Minister würden jedoch sich so einrichten, daß sie sofort zu einer Sonder Sitzung des Kabinetts einberufen werden können, falls sich dies als notwendig herausstellen sollte.

Rege diplomatische Tätigkeit in Paris

Paris, 19. März (H-B-Funk)

Außenminister Bonnet feiert auch am heutigen Sonntag nicht, sondern entwickelt eine rege diplomatische Tätigkeit. Unter anderem hatte er den polnischen Vorkonsul in Paris sowie den litauischen Gesandten in Paris und den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses des Senats, Senator Berenger, empfangen.

In die rote Armee übergetreten

DNB Warschau, 19. März.

„Czprch Poranny“ veröffentlicht einen Bericht aus Moskau, wonach der dortige tschechische Militärattaché Oberst Farsky in die rote Armee übergetreten ist.

Ab Dienstag Einreiseerleichterung

DNB Berlin, 19. März.

Für die Einreise nach Böhmen und Mähren treten ab Dienstag, 21. März, gewisse Erleichterungen ein. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Die Benutzung der deutschen privilegierten Züge durch Böhmen und Mähren ist kein Einzelprivilegium unterworfen. Durchfahrtszettel sind nicht erforderlich. Ein Verlassen oder Bestiegen dieser Züge außerhalb des bisherigen Reichsgebietes ist nach wie vor nicht gestattet. Die außer Strecke Dresden-Brag-Südbahn-Wien verkehrenden Züge führen für den Durchreisenden durch Böhmen eine Anzahl Durchgangswagen, die ohne Durchfahrtszettel benutzt werden können. Ein Verlassen ist während der Durchfahrt durch Böhmen verboten.

Die übrigen nicht durchgehenden Wagen können nur mit Durchfahrtszettel benutzt werden. Die Bahn-, Zoll- und Devisenkontrolle dieser Züge erfolgt wie bisher.

Mehr Schleusen im Panamakanal

DNB Washington, 17. März.

Der Kriegsminister Woodring sandte dem Senat das dringende Ersuchen um Bewilligung von 277 Millionen Dollar zum Bau weiterer Schleusen im Panamakanal. Er ersuchte, seine Forderung unbedinglich zu bewilligen.

Der Kanal müsse gegen feindliche Luftangriffe und Sabotage gesichert werden. Die Schleusen sollen in einem Abstand von je einviertel bis einhalb Meilen voneinander errichtet sein und auch die größten Schachtschiffe aufnehmen können. Die Schleusen werden demzufolge auch die im Bau befindlichen 45 000 Tonnen-Schiffe passieren können.

Tag der Wehrmacht auch in Prag

Die Tschechen bewundern die Truppenparade

Prag, 19. März (H-B-Funk).

Bei herrlichem Sonnenschein fand am Sonntagvormittag die erste große Parade deutscher Truppen in Prag statt. Ein Wunder fast, wenn man bedenkt, daß die ersten deutschen Truppen am Morgen des Mittwoch in die böhmische Hauptstadt eingerückt waren, ein Muster von Pünktlichkeit und Präzision.

Seit den frühen Morgenstunden strömten tausende und aber tausende Deutsche und Tschechen aus den Vororten zur Innenstadt aus den Wenzelsplatz, den alten, berühmten und größten Platz der Stadt deutscher Kaiser und böhmischer Könige, auf jenen Platz, auf dem sich so viele entscheidende geschichtliche Ereignisse für das Land Böhmen und die tschechische Nation abgespielt haben.

Nur vor 10 Uhr erschien der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowicz, der die Parade abnahm, mit seinem Stabe. Vorher hatten sich unter den Ehrengästen eingefunden der Staatssekretär des Reichsprotectors, Karl Hermann Frank, der deutsche Geschäftsträger, Gesandtschaftsrat Hendel mit dem gesamten Personal der deutschen Gesandtschaft, Landesgruppenleiter der NSDAP, Reich, der Sprecher der deutschen Volksgemeinschaft von Böhmen und Mähren, Abgeordneter Kundl. Ferner sah man u. a. Ministerpräsident Beran und General Strob.

Der über einen halben Kilometer lange Wenzelsplatz war zu beiden Seiten dicht gesäumt von einer ungeheuren Menge von Zuschauern. Alle Fenster und Balkone waren mit Fahnen geschmückt; die deutschen Einwohner zeigten das Sakentkreuz, die Tschechen die Staatsflagge.

Punkt 10 Uhr marschiert die Spitze der Parade-truppen, mit stürmischen „Sieg-Heil“-Rufen begrüßt, vom Wenzel-Denkmal in den Paradeplatz ein. Das Musikkorps schwenkt mit dem in Prag noch nie gesehene deutschen Parade-schritt stramm ein, und nun folgen die Doppelsonnen der Infanterie. Die deutschen und tschechischen Zuschauer grüßen die Fahnen der Wehrmacht, die Deutschen mit dem Deutschen Gruß, die Tschechen mit entblößtem Haupt. Besondere Bewunderung fand die Wucht der marschierenden Infanteriekompanien, der H-Verfügungstruppen und der Polizeitruppen, die der geschlossenen Kraft des deutschen Willens Ausdruck geben.

Zum erstenmal sah Prag auch mehrere Einheiten der Fallschirmjäger, die als neue und für die Tschechen ganz unbekannte Waffe in hervorragender Disziplin an der Parade teilnahmen. Die berittenen Truppen, voraus ein Trompeterkorps, wurden bei Einmärschen mit besonderem Beifall anerkannt. Das prachtvolle Pferdmaterial mit der für jede Einheit gleichmäßigen Farbe, zeigte dem Pferdekenner den hohen Stand der deutschen Pferde-zucht. Ein Dröhnen in der Luft lenkte die Aufmerksamkeit der Menge gen Himmel — in wunderbarer Ordnung folgt eine Gruppe der Luftwaffe den Wenzelsplatz entlang.

Motorisierte Truppen, leichte und schwere Panzerspähwagen, Kraftstrabuscheln, schwere Maschinengewehre, Panzerabwehrkanonen, leichte und schwere Artillerie rollten vorbei. Nachrichtentruppen, Flakbatterien und die dröhnende Reite der Panzertruppen bildeten den Abschluß der Parade.

So hatte auch Prag teil an dem Tag der deutschen Wehrmacht. Der Gesamteindruck des grandiosen militärischen Schaupiels war außerordentlich und tief.

mit dem parlamentarischen Regime vorbei. Die kommunistische „Humanität“ ruft alle „französischen Republikaner“ zur Einigkeit und zum Zusammenschluß auf, um die Freiheiten und den Frieden zu verteidigen. Das Land sei bereits in Alarm, so teilt das Blatt mit. Von allen Seiten liefen Proteste ein gegen die Bewilligung der Sondervollmachten an die Regierung Daladier-Bonnet. In Paris hätten bereits der sozialdemokratische Landesverband Seine (Groß-Paris) und die fünf kommunistische „Kreise“ die Schaffung eines Verbindungszentrums beschlossen.

Deutsche Militärmusik begeistert Prag

DNB Prag, 19. März.

In den Mittagsstunden des Samstag konzentrierte vor der Wenzelsstatue auf dem Prager Wenzelsplatz ein Musikkorps der Luftwaffe. Es spielte hauptsächlich Militärmärsche und Wiener Walzer. Im Augenblick hatte sich eine mehrtausendköpfige Menschenmenge um die deutschen Militärmusiker angesammelt. Die Menge schwoll immer mehr an, so daß Polizei die Fahrbahn freihalten mußte, um Verkehrsstockungen zu vermeiden. Die durchweg aus Tschechen bestehenden Zuhörer zollten den Darbietungen lebhaften Beifall.

Vor den Schaltern der Hauptpost in Prag stehen lange Schlangen von Menschen an, weil gegenwärtig Sonderstempel anlässlich des Führerbesuches in Prag ausgegeben werden. Um 1/2 Uhr traf am Samstag der Hilfszug „Bayern“ in Prag ein.

Luftkommando in Wien

Löhr zum General der Flieger ernannt

DNB Berlin, 19. März

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Infolge der weiteren Verstärkung und im Zuge der Errichtung des Reichsprotectorates Böhmen und Mähren wird mit sofortiger Wirkung das Luftoffizierskommando 4 aus dem bisherigen Luftoffizierskommando Ostmark in Wien gebildet. In territorialer Hinsicht umfaßt es folgende Gebiete des Großdeutschen Reiches: die Ostmark, Böhmen, Mähren, Teile des Sudetengaus und Schlesien.

Zum Chef der Luftflotte 4 und Befehlshaber Südost ist der bisherige Kommandierende General des Luftwaffenkommandos Ostmark, Generalleutnant Löhr, unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Flieger ernannt worden, der aus der alten österreichisch-ungarischen Armee hervorgegangen ist und nach dem Weltkrieg am Aufbau der Fliegertruppe des österreichischen Bundesheeres führend beteiligt war.

Die Tatsache der Bildung des Luftflottenkommandos 4 bedeutet einen weiteren gewaltigen Stärkezuwachs der deutschen Luftwaffe, der die bisherigen Aufbauabsichten wesentlich übersteigt.

Goethe-Medaille für Jonnings

DNB Berlin, 19. März.

Wie die DKK meldet, hat der Führer dem Staatschauspieler Emil Jonnings in Berlin aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit im Film in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Filmkunst die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die „Privatdiktatur“ Daladiers

Das Ermächtigungsgesetz und das Echo in Frankreich

Paris, 19. März. (H-B-Funk)

Die Annahme der Ermächtigungsvorlage durch die Kammer beherrscht die Pariser Sonntagblätter. Nach der Mehrheit, die die Regierung Daladier am Samstag gegen die kommunistischen und sozialdemokratischen Stimmen in der Kammer gefunden hat, besteht kein Zweifel mehr an dem Ausgang der Senatsausprache.

Die bürgerlichen Zeitungen betonen die Notwendigkeit, daß Daladier sofort handeln und schon am Montag die ersten Dringlichkeitsmaßnahmen ergreifen müsse. Die Veränderungen in Mitteleuropa sind dabei für diese Zeitungen ein Anlaß, einer weiteren Verstärkung der Zentralgewalt das Wort zu reden. Ueber eine Neuorientierung der französischen Außenpolitik aber, so überschreibt z. B. der „Matin“ habe Daladier in der Kammer nichts verlauten lassen. Das „Journal“ glaubt, daß der Friede, „wenn er auch noch so gefährdet erscheine“, doch gerettet werden könne.

Die marxistischen und kommunistischen Blätter dagegen protestieren empört gegen die Sondervollmachten der Regierung und rufen das ganze Land auf unter dem Alarmruf: „Die Republik in Gefahr — Daladier der Diktator“. Der sozialdemokratische „Populaire“ schreibt unter der Überschrift „Alarm gegen die Diktatur“, die Kammer habe ihre eigene Abdankung unterzeichnet. Léon Blum ist in seinem Leitartikel hell empört über die Bewilligung der Sondervollmachten an Daladier und warnt vor der Errichtung einer totalitären Demokratie bezw. einer „persönlichen Diktatur Daladiers“. Gleichzeitig macht der Jude Léon Blum dunkle Andeutungen auf den Volkswillen, der allein noch zur Sicherung des Wohles des Landes und der Republik übrig sei. In seiner Schlagzeile warnt das Blatt den Ministerpräsidenten, den es als „den Mann des 6. Februar 1934“ bezeichnet. Daladier müsse wissen, daß das Volk in den Städten und Dörfern sich erheben werde, um seine Diktaturabsicht zu brechen. Auch das marxistische Gewerkschaftsblatt „Peuple“ erklärt, „für lange ist es nun

20 JAHRE 20 JUBILÄUM

ECKSTEIN NO. 5 CIGARETTEN

5-fach garantiert

Die Eckstein No. 5 vereint in sich die fünf Eigenschaften, die die Güte einer Zigarette bestimmen.

1. AUSGEWOGENES VOLLFORMAT 2. TABAK EDELSTER ORIENTALUSLESE 3. REZEPTGEHEUE DAUERMISCHUNG 4. NATURFRISCH VERPACHTUNG

November...
Durch das...
Deutsche...
9. März...
des Samstags...
granaten...
mand, doch...
gegen einen...
andgranate...
verleht.

Der große Flugtag in Sandhofen

Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen / Und alle Flugzeugtypen „hingen sich in die Luft“ ...

Einen Bombenerfolg erlebte der Fliegerhorst Sandhofen mit seinem großen Flugtag. Schon in den frühen Mittagsstunden setzte ein harter Frost ein, der sich dann aber gegen 15 Uhr zu einem solchen Andrang steigerte, daß auf dem Wege von Sandhofen zum Fliegerhorst getadelt Störungen eintraten und die eingelassenen Verkehrsmittel bei weitem nicht ausreichten, alle Zuschauer heranzubringen.

Als man dann glücklich am Bachgebäude des Fliegerhorstes vorbei in die weitläufigen Anlagen gelangt war, verteilte sich der Strom der Menschen zunächst auf die einzelnen Gebäude der Horstkompanie, der Stabskompanie und der drei Staffeln der in Sandhofen beheimateten Jagdgruppe. Alle Besucher waren überrascht über die moderne Einrichtung dieser Gebäude, und wohl mancher alte Soldat wird mit etwas eigenartigen Gefühlen an seine eigene Dienstzeit vor zwanzig und mehr Jahren zurückgedacht haben, da in den Kasernen keine sein mit Platten ausgelegten und mit allen Wasserleitungen ausgestatteten Duschräume und so anheimelnde Stuben für die Soldaten vorhanden waren wie heute. Besonders stark besucht wurde auf dem Rundgang durch die weiten, reißenden Besucher geöffneten Anlagen des Fliegerhorstes der Schleißhand, wo man Gelegenheit hatte, das Justieren und Einschichten der Maschinengewehre in unseren modernen Jagdflugzeugen zu sehen. Mit Staunen erkannte man, mit welcher Prägnanz da geschossen wird und wie durch die ganz kleinen Zylinderräume, die der laufende Propeller läßt, die Schüsse genau hindurchgehen auf die Scheibe.

Don der BF 109 bis zum Opapa

Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Flugbetrieb, der sich ganz Programmäßig abwickelte. Da sah man zunächst geschlossenes Kettenfliegen und Formveränderungen von drei Focke-Wulf-Maschinen, den sogenannten „Südern“. Dann hob sich ein „Steglich“ in die Luft und führte die tollsten Kunstflug-Experimente vor. — Der Anariff eines Schwärms Jagdflugzeuge auf schwere Bomber ließ uns ahnen, wie sich ein Luftkampf im Ernstfall vor sich geht. Das gleiche gilt für den Anariff mehrerer Jagdflieger auf eine Bombenstaffel. Bei dieser Gelegenheit wurde übrigens auch von Männern der Nachrichtenkompanie ein Sprecherverkehr vom Boden zum Flugzeug inszeniert. Besonders Interesse bezeugte der zweimalige Anariff zweier Arado-Maschinen, die tief auf den Platz niederstiegen und dabei von leichtem Flakgeschütz bekämpft wurden. Da prasselten die Schüsse nur so in die Luft. Und man darf annehmen, wenn nicht mit Flakpatronen, sondern scharf geschossen worden wäre, daß die Flugzeuge das Schicksal erlitten hätte. Nicht minder gefährlich hätte es dann aber auch für die Flakgeschütze ausgesehen; denn die Rauchbomben, die in unmittelbarer Nähe der Geschütze niederfielen, hätten im Ernstfall auch eine gefährliche Wirkung gehabt.

Auch eine Luftparade gab's zu sehen

Wiel Spaß machte allen Zuschauern die Staffette, die im Laufe des späten Nachmittags durchgeführt wurde. Da riefen zunächst zwei Jäger los, übergaben den Stab an zwei Rob-fahrer, die ihrerseits wieder zwei Motorräder auf die Reihe schickten, bis dann schließlich zwei Flugzeuge mit einem Blüthorn über Lampertshaus, Scharhof, Sandhofen und Waldhof das Ende unter sich ausmachten.

Zum Schluß gab es eine fesselnde Vorführung sämtlicher Flugzeugtypen, die augenblicklich von unserer Jagdgruppe in Sandhofen benutzt werden. Da sah man die neue BF 109 mit rasender Geschwindigkeit an uns vorbeiziehen. Da zeigten andere Maschinen ihre tolle Zielgenauigkeit. Ein Heinkel-Bi-Platz bewährte sich als guter Jäger, und der „Opapa“ unter den Maschinen, eine große dreimotorige Ju 52, bildete mit lautem Getöse und einem besonders starken Eindruck von Kraft und Größe den Abschluß der Flugvorführungen.

Wie gesagt, fanden alle diese Darbietungen das größte Interesse und die ungeteilte Aufmerksamkeit der ... zehntausend Zuschauer, die

sich in Sandhofen eingefunden hatten. Es ist unmöglich, die Zahl derjenigen zu schätzen, die im Fliegerhorst den Tag der Wehrmacht miterlebten. Vorsichtia möchten wir die Zahl 30000 nennen. Aber es können auch gut noch mehr gewesen sein, zumal ja herrliches Wetter die Flugvorführungen begünstigte.

Im Dienstzimmer des Kommandeurs der Jagdgruppe und gleichzeitigen Fliegerhorstkommandanten, Major von Werhartz, fanden sich im Laufe des Nachmittags zahlreiche Ehrengäste ein. So sahen wir an den Fenstern den markanten Kopf des Divisionalkommandeurs, Generalmajor Ritter von Speck, ferner seinen Adjutanten Major Schmidler, den Mannheimer Oberbürgermeister Gg. Henninger, maßgebende Männer der Kreisleitung, führende Vertreter der Mannheimer Wirtschaft und eine ganze Reihe bekannter Offiziere.

Hundert Glückliche fliegen

Die Organisation dieses Flugtages war in jeder Beziehung ausgezeichnet und klappte wie am Schnürchen. Mit einer großen Lautsprecheranlage wurden alle Einzelheiten erklärt. Und daneben gab es ja bekanntlich Hundert Freiflüge, die mit einer von der Deutschen Luftwaffe bereitgestellten Ju 52 durchgeführt wurden. Die Glücklichen, auf die dabei das Los gefallen war, wurden natürlich viel beneidet.

Die von Zeit zu Zeit über den Lautsprecher gegebene Musik erhöhte natürlich die Stimmung noch, und das Fliegerhorst-Rustkorps trat auch viel dazu bei, daß die Jubiläumstage in Sandhofen wohlwollend. Erreicht wurde man auch eine große Flugzeughalle

zu einer Riesentantine umgestaltet, in der viel Ess- und Trinkbares reichlich abgab. Soldaten des Fliegerhorstes bewährten sich dabei ebenso gut als Keller und „Zigaretten-dohs“, wie sie draußen auf der Straße durch rote Bänder um die Wäpfe gekennzeichnet — mutterhalb ihren Dienst als Verkehrs-ordner versahen.

Hier sei auch noch erwähnt, daß die Anlage am Mikrofon des Lautsprechers keinen Wunsch offenließ: wir vermuten da den Chef der Nachrichtenkompanie, Major Zimmermann, als spiritus rector.

Nur in einem Punkte hatten manche etwas auszulassen. Und das ist der Verkehr hinaus zum Fliegerhorst durch Straßenbahn und Autobus. Aber die Allgemeinheit möge bitte bedenken, daß der Anariff zu diesem Flugtag alle Erwartungen übertraf, daß das Städtische Straßenbahnnetz ja auch nicht auf einen Schlag zwanzig oder dreißig Autobusse zur Verfügung haben kann, um solchen Riesenanforderungen zu entsprechen. Im übrigen soll auch bei einer etwaigen Kritik an den Verkehrsbedingungen alle die Tatsache verfohlen, daß über 30000 Menschen durch ihr Erscheinen beim Flugtag im Fliegerhorst die Verbundenheit mit der Wehrmacht und insbesondere mit der Luftwaffe Hermann Görings dokumentieren wollten. Sie haben es getan, und unsere Flieger haben zudem die Erwartungen nicht enttäuscht, die wir in sie gesetzt haben. Das ist die Hauptsache. hw.

Satfsächlich: der Neckar brannte

Wie der Uebergang erzwungen wurde / Brückenschlag in Rekordzeit / Das Zollgeld wurde gerne entrichtet

Viel zu sehen war zwischen der Adolf Hitler- und Friedrichsbrücke. Unsere Pioniere aus Heidenheim hielten das Versprechen, das sie am Samstag auf ihren großen Propagandasfahrten durch die Stadt gegeben hatten. Schon um 14 Uhr waren die beiden Ufer dicht umfüllt, und auf der Adolf Hitlerbrücke stauten sich ebenso die schaulustigen Volksgenossen. So gar auf die Riesebühne sind sie gekommen. Gerne nahm man die mit Ries gefüllten Schiffe in Kauf, wie man auch mutig über den matschigen Necker setzte. Die Sonne blinkerte ja so verführerisch drein und unsere Pioniere sorgten für Abwechslung — als einzige a u e r h a l d ihrer Kaserne.

Wer fror, konnte sich für 20 Pf. einen Becher echten Soldatenkaffees erwärmen. Aber bitte keine Vorbehalte! Soldatenküche verdienen schon ihr Handwerk und manche Hausfrau — insbesondere aber solche, die es werden wollen — waren über das treffliche Getränk erstaunt. Gegen 15 Uhr siederte aber alles. Jetzt mußte es ja losgehen! Unsere Wer waren schon angerückt, legten ihre Floßsäcke und sonstigen Utensilien zu recht und warteten auf das Signal zum Beginn. Oberstleutnant Dr. Speidel vom Divisionsstab, und der Kommandeur des P. B. 33, Hauptmann Oberembt, waren mit mehreren Offizieren und Gästen eingetroffen, während das Musikkorps der Pioniere unter Leitung von Musikmeister Becker unermüdlich aufspielte.

Unterdessen hatten sich die braven Pioniere verteilt. Ein Hornsignal hallte auf. Das Kommando „Heißt Flaggel“ ertönte, und bald flatterten 12 Fahnen im Wind. Da sausten aber auch schon die Motorboote flussabwärts, mächtige Wellen schlagend, wie sie der Necker kaum kennt. Die Mannheimer staunten nur so und kamen aus dem Bannern nicht mehr heraus, als bei den weiteren Vorführungen einige Flugzeuge dahinschlüpften, die fürwahr um Haarsbreite über die Köpfe hinwegschwirren. Der kleine Frig neben mir sperrte Mund und Nase auf und meinte immer, daß sie aber jetzt an die Brücke aufstehen müßten. „Wensch Reiter, sin da

des Deifel!“ Den Kelteren aber überkam ein solches Gefühl der Zuversicht zu unserer starken Wehrmacht.

Der älteste Wasserportier

Ein Rennen löste das andere ab. Pioniere verließen auch im Kaltboot zu wetteifern, nicht nur mit ihren typischen Booten, den luftgepumpten Floßsäcken und den Pontons. Große und kleine Schlauchboote, Halb- und Ganzpontons suchten sich ihren Weg durch den sanftmütig dahinschleichen Necker. Hart auf hart kämpften unsere Pioniere; denn es ging darum, welche Kompanie den Sieg erringt und das sicher bereitgestellte Freibier verdient schlürfen darf.

Inzwischen stellte sich ein seltsamer Gast ein, den wir bislang nur im Nationaltheater sahen. Auf der Kommandobrücke wird er als „ältester Wasserportier“ vorgestellt: Lohengrin mit seinem mächtigen, stolzen Schwan. Aufrichtig wie ein wahrer König und seiner Würde bewußt, steht er in seinem Boot und läßt sich behende flussabwärts führen, wo er anschließend auf ein Rendezvous mit seiner Gfä wartete ...

Großangriff über den Necker

Dann blieb es plötzlich, volle Deckung nehmen. Der Befehl galt natürlich nur den beteiligten Pionieren, die nun ihren Großangriff über den Necker beginnen sollten. Auf dem Ufer der Stadiseite lag hartes Artilleriefeuer. Der Feind mußte zermürdet werden. Durch die Adolf Hitlerbrücke schlich sich da eine wahrhaft brennende Fackel mitten auf dem Necker hindurch. Sie wirbelte gewaltigen Staub auf, was nichts anderes war als Nebel, um dem Feind jede Sicht zu nehmen. Die Rebellterze hat auch denn alles eingenebelt und die Zuschauer bekamen es auch zu kosten. Eine grüne Leuchtkugel gab das Zeichen zum Anariff. Im Dunst des Nebels segelten die Raumschiffe in den Floßsäcken über. Frühen am jenseitigen Ufer anclanat, arbeiteten sie sich infanteristisch vor, um die M-Refest des Feindes auszugeben. Währenddessen setzte

Anzugvorschriften für Offiziere

Einheitlich für alle Wehrmacht-Standorte

Das Oberkommando der Wehrmacht hat zur Wahrung der Einheitlichkeit des Anzuges bei den verschiedenen Veranstellungen, insbesondere in gemeinsamen Standorten verschiedener Wehrmachtsteile einheitliche Anzugsvorschriften für Offiziere und Wehrmachtbeamte im Offiziersrang sowie Oberfährtliche, Unterärzte und Unteroberärzte einschließlich der des Beurlaubtenstandes erlassen. Die Vorschriften regeln den Anzug für Offiziere des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, und zwar sowohl für dienstlich Beurlaubte als auch für Zuschauer bei militärischen Veranstellungen, wie Paraden usw., Gottesdiensten und Trauerfeiern, ferner bei nichtmilitärischen Ver-

Färberei Kramer reinigt fürbt
Läden: Bismarckpl. 15-17; C. 3, 7; G. 4, 10; Mittelstr. 21; Mer-
eldstr. 45; Max-Josef-Str. 1; Seckheimer Str. 34; Neubaun-
Friedrichstr. 16a; Zahlreiche Annahmestellen
Ruf Hauptlad.: 40210 - Ruf Werk: 41427
MANNHEIM

anstellungen wie Veranstellungen an nationalen Feiertagen des deutschen Volkes, Grundsteinlegungen und Einweihungen, Ausstellungseröffnungen usw., Denkmalsteinweihungen und Jubiläen, Theater und Konzerten, gesellschaftlichen und sportlichen Veranstellungen.

Ruhig zu Hause sitzen, seine Mahlzeit einnehmen, Zeitungen lesen und, wenn eine Regierungsmaßregel kommt, mit bitterer und leidenschaftlicher Kritik der Regierung, deren Gesamtlage man nicht zu beurteilen imstande ist, einen Stein zwischen die Räder werfen — das ist kein patriotisches Gewerbe.

Otto von Bismarck.

schon die zweite Rate mit den Schlauchbooten über. Eine heiße Schlacht entbrannte. Es knatterte und knallte, als hätten unsere Wer vom Stadteil Heidenheim vor, die Stadtmittel selbst zu erobern. Das Signal „Das Ganze halt!“ beendete das imposante Schauspiel.

Dann: der Höhepunkt

Jetzt aber zeigten sich unsere Pioniere von der Seite, von der wir so vieles aus dem großen Weltkrieg gehört haben, nämlich als Meister des Brückenbaus. Mancher Mannheimer mag kontrollierend auf seine Uhr geschaut haben und dann anerkenntend festgestellt haben, daß geradezu in Windeseile eine weitere Möglichkeit geschaffen worden ist, in Mannheim den lieben Necker zu überqueren. Für kurze Zeit war denn auch die neue Schiffsbrücke eine Entlastung der beiden Brücken.

Der Bau der Schiffsbrücke ging so vor sich: Die Landstraten jenseits und diesseits des Ufers waren bereits besetzt. Eine Fähre nach der anderen, teils durch Ruder, teils mit Motor vorwärtsgetrieben, wurde an das andere gereicht, bis alle zusammengeklappelt waren und nach fester Verankerung und Errichten eines Geländers aus Staken zum Passieren freigegeben wurden.

Da gab es denn wieder eine große Ueber-raschung, denn ein richtiger Panzerwagen fuhr als erster über die neue 8-Tonnen-Brücke und bewies wohl dem zweifelnden Mütterchen, daß man sehr wohl über diese Brücke gehen kann, ohne um sein Leben zu bangen. Allerdings, und das muß betont werden: wer drüber wollte, hatte erst für das WSB zu blechen. Das Brückengelb mußte erhoben werden, denn die Arbeit unserer Pioniere hatte ja auch viel Mühe gekostet, die aber für den großen Zweck gern auf sich genommen wurde. So setzte auch in der Tat eine wahre Völkerwanderung über die neue Brücke ein, denn so etwas kann man ja in Mannheim nicht jeden Tag erleben ... —oh.



Bei den Vorführungen der Pioniere am „Tag der Wehrmacht“: Uebersetzen auf einem Floßsack über den Necker. Aufn.: Hans Jütte



Ein Bild von der groß... Generalprobe unserer Pioniere: „Ein dickbauchiger Floßsack wird zum Flußufer gebracht.“

ziere

ortie

hat zur
besondere
er Mehr
g 8 v o r
ehrmacht
fährliche
schlechtl
Die Bor
ziere des
luftwaffe
late als
beranhal
sten und
den Ver-

einigt
Farbt
21. Mar
Nebens
41427

nationa
Grund
stellungs
gen und
schickst

zeit ein
nenn ein
er und g
deren
instände
werfen —

arck.

e

lichtet

uchbooten
nie. Es
Wer vom
mitte selbst
ge halt!

niere von
im großen
eistes des
mer mag
ten haben
eben, daß
lere Mög
annheim
für kurze
ricke eine

vor sich:
leits des
fahre nach
ni Motor
ndere ge
aren und
ten eines
freigege-

he Ueber
anzei
ne neue
wohl dem
ehr wohl
um sein
das muß
te erst für
engel d
it unfer
lofst, die
f sich ge
at eine
ne Brücke
annheim
—oh,

Osterhasen im Anmarsch

Es ist so weit! Abermals tut sich ein Stück Kinderhimmel auf in diesen Tagen. Und mag ein noch so unprogrammähiger März mit Klottemwirbel und Eisgraupeln uns narren, — hinter den Glasfenstern der Konditoreien marschieren bereits die Osterhasen in Paradebestellung auf. In Schokolade und Fondant weiterfern sie nach Größe und Stättlichkeit mit umgebängten Klingeln. Auch das Osterlamm hat sich in alter Frische bedauert und läßt seine beigesteckten Rahmen in allen Farben gluten und leuchten. Aus grüner Papierwolle sind oft Rester dazwischengebaut, drauß die süßen Eier verlockend glänzen.

Und wieder ist das wie in den Wochen vor Weihnachten! Kinder umlagern solche Schaufenster und gucken mit kreisrunden Augen ins Reich dieser Osterfestlichkeiten. Abermals sind sie im Wunschhimmel, haben duhend Sehnsüchte und jenes unbedingliche Verlangen nach Dingen, das in solcher Lauterkeit nur dem Kinderherzen entspringt. Noch fährt ein eisiger Wind zwar unwirsch einder, aber die angerückten Osterhasen sind zuverlässliche Lenzkünder, als daß uns ein nachhinkender Winter noch auf die Eisbahn zu locken vermöchte. Wir halten schon einmal mit der Ordnung, drum huldigt das Volk der Kleinsten jetzt nach guter Sitte bereits den Langohren aus Schokoladenguß. Für Rodelpartien in der zweiten Märzhälfte danken wir ebenso bestimmt wie höflich.

... und die Osterferien beginnen!

Das Schulleben nimmt mehr Rücksicht als die Wirtschaft auf einen naturgegebenen Wechsel von Spannung und Entspannung, von Arbeit und Erholung. Gute Schul- und Erziehungsarbeit ist produktiv in höchstem Maße. Höhepunkte in diesem Schaffen können nur erreicht werden, wenn auch die naturbedingten Ruhepausen eingeschaltet werden. Das Beste an der Schularbeit soll eben vom Kinde selbst ausgehen, und das erfordert höchste Spannkraft. Das Kind ist dabei noch mehr wie der Erwachsene einer schöpferischen Atempause bedürftig. In den Sommermonaten wächst es körperlich mehr als sonst, und da ist gleichzeitige starke geistige Beanspruchung einfach nicht möglich; denn nur in einer Richtung können die aufbauenden Kräfte im Kinde sich vollkommen auswirken.

Das beobachtet man oft an Schulanfängern, deren Wachstum durch die geistige Beanspruchung der Schule ganz in diese Richtung gedrängt wird, während der Körper sich nicht in dem bisherigen Maße schnell entwickelt. Ebenso spontan beginnt bei vielen Kindern eine neue Wachstumsperiode, wenn sie mit 14 Jahren die Schule verlassen.

Sehr wesentlich ist bei allem, daß die Ferien richtig ausgenutzt werden, daß auch die Kinder, die in mangelhaften Wohnungsverhältnissen leben, in dieser Zeit ihren Körper in Licht und Luft atmen können. Es ist ein großes Verdienst der Jugendorganisationen, hier mit ihrer ganzen Kraft sich einzusetzen.

Am Montag schulfrei

Eine Anordnung von Reichsminister Ruff
Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ordnete an: „Aus Anlaß der Rückkehr des Führers in die Reichshauptstadt des Großdeutschen Reiches nach den historischen Ereignissen der vergangenen Woche ordne ich hiermit an, daß in allen mit unterstellten Schulen des Großdeutschen Reiches am Montag, den 20. März, der Unterricht ausfällt.“

Stadtbesuchsverkehr sehr lebhaft

Aber auch der Fernverkehr gut
Über auch der Fernverkehr gut
Die Reichsbahn verzeichnete über das Wochenende einen sehr guten Stadtbesuchsverkehr, der nicht zuletzt dadurch begründet war, daß der „Tag der Wehrmacht“ am Sonntag eine gewaltige Anziehungskraft ausübte. Auch der Fernverkehr war am Samstag recht lebhaft, blieb aber am Sonntag genau so wie der Ausflugsverkehr in mäßigen Grenzen. Sonderzüge brauchten nicht gefahren zu werden.



Die Sammler der DAF werden jeden erfassen
Am 25. und 26. März wird die 6. und letzte Reichsstraßensammlung veranstaltet. Diese Sammlung wird von der DAF durchgeführt. In diesen historischen Tagen dürfte das Sammelergebnis der Millionenorganisation des deutschen Volkes ein gewaltiges sein. Unsere Aufnahme zeigt Bernsteinfischer, die das Material zu den schönen Bernsteinabzeichen fischten. (Presseamt der DAF — Scherl-M.)

Zirkus Barlahs „Frühlingserwachen“

Der Start in Ilvesheim / Spielzeit 1939 in großer Form eröffnet

Ein dreistündiges Zirkusprogramm, das des Beifalls der Besucher sicher sein will, bedarf nicht allein des konzentrierten Einsatzes von Menschen und Tieren, sondern überdurchschnittliche Leistungen, die auch verwöhnten Besuchern etwas Neues zu bieten haben. Das alles ist bei Barlah in reichem Maße vorhanden, so daß sich wohl dem Ilvesheimer Erfolg noch viele andere anreihen werden.

Am Samstag und Sonntag eröffnete Circus Barlah seine diesjährige Spielzeit in Ilvesheim, wo während des Winters der Wagenpark und ein Teil des Personals untergebracht waren. Schon am Samstagabend war der Besuch recht gut, der Sonntag aber brachte aus Ilvesheim, Sedenheim und den Nachbarorten, wie auch aus Mannheim einen Massenanstrang. Niemand hat das Riesenzelt, dessen Fassade allein 42 Meter lang ist, und bei Einbruch der Dunkelheit in seinen Umrissen weit sichtbar beleuchtet war, enttäuscht verlassen. Was an Hoher Schule und Freiheitsdresuren mit Pferden geübt wurde, ist beste Tradition, wobei hervorzuheben ist, daß der Anblick so edler Rassepferde allein schon ein Genuß ist. Selbstverständlich fehlen auch nicht die niedlichen Scheitland-Ponys, die so drollig auf kurzen Beinen durch die Manege jagen. Mit Dromedaren und Kamelen läßt sich nicht viel anfangen, aber auch sie zeigten, was man ihnen sicher mit großer Mühe beigebracht hat. Erfreulich ist wieder die Nummer mit den vier Elefanten, zwei großen und zwei kleinen, die mit Gleichmut und Ruhe ihre Kunststücke vorführen. Als Krönung und Abschluß der Tierdresuren erlebt man die immer wieder aufregende Arbeit mit sechs Königstigern; diese Riesentagen sind erst kurze Zeit in Dressur und doch schon „publikumstreu“.

Mehrere Artistengruppen weitelfern um Anerkennung, und man muß sagen, daß sie alle sich gut in das hochstehende Programm Barlahs einreihen.

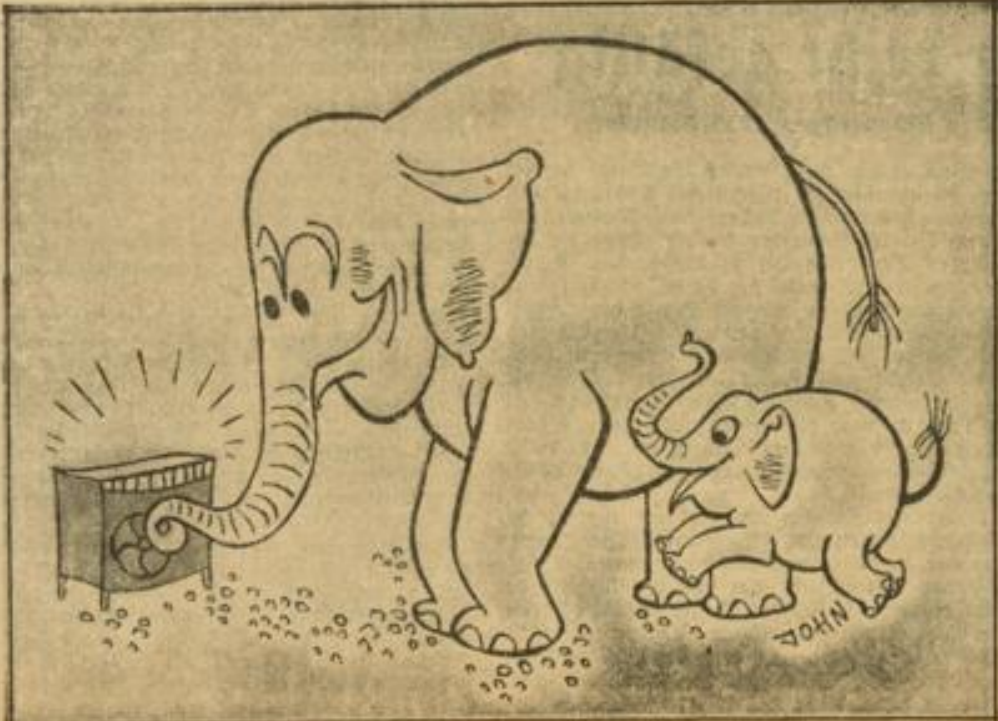
Die Schwest-Truppe fährt und steht nicht nur auf allen möglichen und unmöglichen Rädern, sie bildet auch eine ganze Musikkapelle auf Einrädern. Die Burketts sind erklaffte Artisten am hohen Trapez, wie sie als fliegende Menschen in der Zeitkuppel der Stolz eines jeden Zirkusunternehmens sind. Die Tarantella-Truppe bringt turnerische Höchstleistungen am dreifachen Red mit komischem Einschlag. Ganz auf Heiterkeit abgestimmt



Prima — Prima Radartisten gab's zu sehen.

ist Carlo Medini mit seinen prächtigen Musik-Clowns, übrigens ein Geiger von Qualität. Zu diesen vier Zirkusgruppen gesellt sich noch ein Landsmann, der Jongleur Italo, der viele Raffiniertes und noch manches darüber hinaus kann. Natürlich fehlt auch nicht der schwarze Feuerfresser und die indische Schlangen-tänzerin, sowie der kleine Clown mit dem Rücklicht im Hosenhoden.

Mit diesen vorzüglichen Darbietungen kann Circus Barlah getrost auf die Reise gehen; sie führt ihn zunächst an die heftige Bergstraße, wo er schon heute sein Zelt aufschlägt.



Und die Barlah'schen Elefanten entzückten durch ihre große Geschicklichkeit.



Der Musikclown war zum Schreien.

Die Mannheimer Stadtdronik

Den Oberschenkel gebrochen. Durch Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften ließen ein Personentruckwagen und ein Kraftrad zusammenstoßen, wobei der Kraftradfahrer zu Boden stürzte und sich einen Oberschenkelbruch zuzog, so daß er in ein Krankenhaus überführt werden mußte. Beide Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

Brand in der Schmiedewerkstätte. In einer Schmiedewerkstätte der Schiffswerft brannte in der Nacht zum Sonntag eine Bretterwand und lagender Koks. Die um 1.46 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beteiligte mit einer Schlauchleitung die Gefahr und konnte nach einständiger Tätigkeit wieder einrücken.

Interessante musikalische Programmfolge. Das 2. Kammer-Konzert der Hochschule für Musik und Theater bietet allen Musikfreunden Mannheims und Ludwigshafens ein äußerst interessantes und abwechslungsreiches Programm. Seit längerer Zeit wurde die Musik für sieben Saiteninstrumente von Rudi Stephan, der zu den größten Hoffnungen gerechnet, nicht mehr in Mannheim aufgeführt. Das im Jahre 1912 geschriebene Werk hat bis heute seine besondere Eigenart beibehalten. Von Wolf-Ferriari, dem bekannten Opernkomponisten, gelangt ein neues Werk zur Mannheimer Erstaufführung, genannt: Venezianische Suite. Es ist auf italienischen Volksliedern aufgebaut. Ein junger Berliner Komponist, Hans Chemnitz, kommt mit einer Solofantasie für Bariton und kleines Orchester zu Wort, die nach einem Text von Andreas Gröppius komponiert ist. Auch dieses Stück ist eine Erstaufführung. Wilhelm König hat den Gesangspart übernommen. Als Unterbrechung der modernen Vortragsfolge spielt Julia Kaufmann das c-moll-Klavierenkonzert von Rameau. Das kleine Hochschulorchester führt den instrumentalen Teil aus. Chlodwig Hasenberger dirigiert. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Vorbestellungen in der Verwaltung der Hochschule (Zimmer 43, Fernruf 34 051) und in den bekannten Musikalienhandlungen.

„Risch gewonnen — halb verloren“ — verschoben. Heute, Montag, wird im National-Theater für die AdF-Kulturgemeinde Mannheim „Struensee oder der Sturz des Ministers“, Schauspiel von Eberhard Wolfgang Möller, aufgeführt. Infolge mehrfacher Erkrankungen im Personal sieht sich das National-Theater gezwungen, die für Samstag, 25. März, angekündigte Aufführung des Lustspiels „Risch gewonnen — halb gewonnen“ von Carl Zuckardt bis auf weiteres zu verschieben. Als nächste Schauspielpremiere erscheint nunmehr Anfang April die Erstaufführung der Tragikomödie „Münchhausen“ von Robert Walzer im Spielplan des National-Theaters.

Ehrung für treue Arbeit. Der Vobische Bilanz- und Wirtschaftsinformatiker hat die nachstehend aufgeführten Geschäftsführer für 30 bzw. 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei folgenden Firmen mit dem Ehren-diplom für treue Arbeit ausgezeichnet: für 30-jährige Tätigkeit: Wilhelm Waber, Direktor, Georg Beckhoff, Betriebsrats-Direktor, Eduard Tagmader, Versicherungsbeamter, Hermann Kraft, Versicherungsangestellter (alle bei der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft). — Für 40-jährige Tätigkeit: bei der Firma Grün & Bissinger AG, Union Dablen, Schiffsführer.

Silberne Hochzeit. Weinbändler Heinrich Dengel, Mannheim, Waldparkestr. 4, beging das Fest der silbernen Hochzeit mit seiner Ehefrau Maria, geb. Hofmann. Unseren herzlichsten Glückwünsche.

76. Geburtstag. Frau Marie Böhner, Mannheim, Gontardstr. 18, feiert am Montag, den 20. März, ihren 76. Geburtstag. Der Alters-jubililarin unsere herzlichsten Glückwünsche.

„Mein Ritt durch Zentralasien“. Die Sehnsucht nach fernen Ländern und anderen Men-

Orient- u. Perser-Teppiche
F. Bau-back wirt B 1.2 tel 24476

schentaffen liegt vielleicht keinem Volke mehr im Blut als gerade dem unseren. Deutsche Forscher und Forschungsreisende hat Deutschland hervorgebracht, die auf diesem Gebiet Großes geleistet haben. Einer von diesen Menschen, die insbesondere die Geheimnisse des Fernen Ostens, Zentralasiens und Tibets zu ergründen veruchten, ist Walther Stöckner. Die NSB „Kraft durch Freude“, Abteilung Volksbildungsdienst, bietet nun ihren Hörern und allen Volksgenossen Gelegenheit, Walther Stöckner persönlich zu hören und ihn zu begleiten auf seinem „Ritt durch Zentralasien, 4000 Kilometer im Sattel durch die Mongolei und Wüste Gobi.“ Dieser einmalige Lichtbildvortrag findet am Mittwoch 22. März, 20.15 Uhr, im Planetarium statt. Eintrittskarten zum Preis von 50 Pfennig sind bei allen AdF-Berufsstellen, Planenhof, Langstraße 24, Zigaretten- und Schokolade, Volksliche Buchhandlung und an der Abendkasse zu haben.

Aus unserer Schwesterstadt
Ludwigshafen

Zeugen werden gesucht. In der Hohenzollernstraße fuhr der Lenker eines Lastkraftwagens (vermutlich Milchtransportfahrzeugs) auf einen parkenden Personentruckwagen auf und demolierte diesen erheblich. Außerdem wurde noch ein Straßenbaum beschädigt. Als Zeugen kommen zwei Eisenbahnbeamte, die auf dem Dienstwege waren und sich an der Unfallstelle mit dem Fahrer des Lastkraftwagens unterhalten haben, in Betracht. Sie werden gebeten, sich auf dem vierten Polizeirevier zu melden.

Mannheims Jägerschaft war auf dem Posten

Das bewies der Rechenschaftsbericht anlässlich des großen Jäger-Appells im Ballhaus / Wieder Trophäenschau

Für die deutschen Jäger ist es eine selbstverständliche Pflicht, nach Ablauf eines Jagdjahres die Bilanz zu ziehen und Rechenschaft darüber abzulegen, ob in den einzelnen Jagdbezirken all das getan worden ist, was zu den Pflichten und Aufgaben eines Jägers gehört. In stattlicher Zahl waren im großen Ballhaus fast die Jäger des Kreises Mannheim einschließlich des jagdgewöhnten früheren Kreises Weinheim zu dem diesjährigen Jägerappell erschienen, der in gewohnter Weise mit einer Trophäenschau verbunden war. Durch eine kunstvolle Ausschmückung des Saales und der Bühne mit prächtigen Tannen und mit den Symbolen der Jägerschaft hatte man dem Jägerappell auch einen eindrucksvollen äußeren Rahmen gegeben.

dem letzten Plakettenwettbewerb vor und konnte insgesamt vergeben: 2 große goldene Plaketten, 1 goldene Nadel mit Eisenbruch, 3 goldene Nadeln, 9 goldene Plaketten, 1 silberne Nadel mit Eisenbruch, 3 silberne Nadeln, 13 silberne Plaketten, 2 bronzenne Nadeln mit Eisenbruch, 7 bronzenne Nadeln und 19 bronzenne Plaketten.

An der Spitze der einzelnen Gruppen stehen: Große goldene Plakette: Ludwig Frauenstörfer jr. 540 Punkte und Eugen Felder 538 Punkte. Goldene Nadel mit Eisenbruch: Gustav Dann 506 Punkte. Goldene Plakette: Otto Dernen 483 Punkte. Goldene Nadel mit Eisenbruch: Peter Krützen. Silberne Nadel: Hans Herrmann jr. Franz Haubad, Wilh. Steinmann. Silberne Plakette: Alois Wögle, Robert Leonhardt, Hans Walsch. Bronzene Nadel mit Eisenbruch: Otto Tempel, Karl Lorenz. Bronzene Nadel: Heinrich Limbed, Othmar Ulrich, Peter Krug. Bronzene

Plakette: Karl Hofmann, Richard Greiling, Oberleutnant Brunl.

Dem Jägerappell schloß sich ein Deutscher Jägerabend an, der sich durch ein künstlerisch wertvolles Programm auszeichnete. Otto Dernen leitete mit wirklicher Meisterhaftigkeit und mit seinem Humor den von ihm mit großem Geschick zusammengestellten Abend, bei dem jede einzelne Darbietung zu einem Erlebnis wurde. Das bekannte Käthe-Vack-Ranfart-Streichquartett spielte Haydn und Richter, Theo Reinhard begeisterte mit seiner herrlichen Stimme, Erwin Schmieder stellte als Solist und als Begleiter sein pianistisches meißteliches Können unter Beweis und die Ballettschule Yvonne Schelle konnte sich ebenfalls nicht über mangelnden Beifall beklagen. Den musikalischen Rahmen besorgte die Kapelle Josef Weber, die auch später mit Schwung für die Tanzlustigen aufspielte. Daß auf die Damen und auf die Künstler mehrfache Horridos ausgebracht wurden, war selbstverständlich und um mit Otto Dernen zu sprechen: das nach Abschluß des Jägerappells zugewechselte Publikum hatte es wirklich nicht zu bedauern, zu den Kapitalhirschen gehören zu sein!

Abschluß der Berufserziehungswoche in Mannheim

Die seit dem 13. März in Mannheim tagende Berufserziehungswoche für Verkehr- und Tariffragen hat mit einer Besenrundsahrt, bei der die auswärtigen Besucher ein Bild von der Bedeutung des Mannheimer Binnenhafens erhielten, und dem Schlußreferat des Gauoberredners Dr. Wöning seinen Abschluß gefunden. Im vollbesetzten Saale der Industrie- und Handelskammer bemerkte man den Vizepräsidenten Ramsperger, Oberst Burthardt und Dr. Varsich als Vertreter des Oberbürgermeisters.

„Wahre Verkehrsgemeinschaft ist das untrügliche Zeichen der wahren Volksgemeinschaft.“ Das Wort Dr. Wehs war der Leitgedanke des Vortragsabends über „Wirtschaft und Verkehr“, der mit der geschichtlichen Entwicklung des Verkehrs begann und in großen Zügen das für das deutsche Volk lebenswichtige Arminarmgehen der Wirtschaft mit dem Verkehr umriß.

Wichtigste Aufgabe der Betriebsführer ist, betonte der Redner, innerhalb des Betriebes saubere Ordnung zu schaffen in Bezug auf Lehrlinge und Arbeiter, und zwar sind alle Probleme nicht mit „Vorschriften“ und „Verordnungen“ von seiten des Betriebsführers her zu lösen, sondern vom Menschlichen her. Nur eine richtige und vernunftgemäße Menschenerziehung ergibt Leistungssteigerung, Charakter und Gerechtigkeit sind der Kern der Wirtschaft.

Verkehr und Wirtschaft laufen nicht mehr nebeneinander her, sondern das eine ist durch das andere bedingt. Beide sind Kulturträger und haben die Aufgabe, nicht nur den deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben, sondern auch zu erziehen. Die Befestigung der Arbeitsergebnisse, die anständige Behandlung der Arbeitsträfte und die Teilarbeit auch als Ganzes zu werten, sind die Aufgaben der verantwortlichen Leute. Es muß sich jeder zu der Erkenntnis hinfinden, daß jede echte Nationalisierung vom Menschlichen her zu geschehen hat.

Gauoberredner Wöning entließ mit Worten des Dankes die aus der Südstadt des Reiches nach hier gekommenen Männer der Wirtschaft und des Verkehrs, und betonte, daß jeder einzelne die für seinen Beruf wichtigen Erkenntnisse und neue Erfahrungen, die die Schulungswoche gebracht haben, richtig einsetzen wird.

Der Ackerbau ist die erste der Künste, ohne die es keine Kaufleute, Könige, Poeten, Philosophen geben würde.

Friedrich der Große.

Einer, der ganz den Halt verlor

Wegen Zuhälterei auf der Anklagebank / Ein Jahr Gefängnis

Im Mannheimer Landgericht sagte die Zweite Große Strafkammer. Sie beschafte sich mit einem Falle von Zuhälterei, wobei der 28 Jahre alte Albert Tischner aus Ludwigshafen als Angeklagter eine sehr läche Rolle spielte. Er hielt es für besser, durch ausbeutende Zuhälterei sein Leben bequemere und sorgloser zu gestalten. Daß im Dritten Reich für solche Elemente kein Platz in der Gemeinschaft sein darf, findet in den verstärkten Gesetzen gerade gegen diese Sorte von Menschen besonderen Ausdruck.

Der Angeklagte stand in Arbeit, er kommt aus einem guten Elternhaus und hatte Gelegenheiten, in einem geordneten Leben seine Verdienste unter Beweis zu stellen. Mit Ausnahme einer nicht bedeutenden Vorstrafe konnte bisher nichts Nachteiliges über ihn ausgesagt werden. Im August 1938 aber wurde er mit einer Dirne bekannt und knüpfte mit ihr freundschaftliche Beziehungen an. Von der Herkunft dieser Frau hatte er Kenntnis. Wie gefährlich diese „Freundschaft“ für diesen jungen Menschen wurde, zeigte die Folgen mit dem verhängnisvollen Ende im Gefängnis. Seit

sich Tischner mit dieser Frau einließ, verminderte sich seine Arbeitsfreude. Er blieb sehr oft seiner Arbeit fern. hielt mit ihr seinen „Blauen Montag“ und ging damit einen Teil seines Verdienstes verlustig.

In Tanzlokalen und Raffschänken suchte er mit seiner „Angehörigen“ Kurzweil. Es kam auch zwischen ihm zu Auseinandersetzungen wegen einer anderen Frau, doch wurde das Verhältnis bis zum 15. Januar 1939 fortgesetzt, um dann endgültig in die Brüche zu gehen. Die Dirne ließ sich in Ludwigshafen eine „Privatwohnung“ und empfing dort ihren „Freund“. Neben den Geldwendungen in Höhe von rund 150 RM erhielt der Angeklagte eine Armbanduhr — Wert 60 RM — und Kleidungsstücke in beträchtlichem Wert. Sie habe daran gedacht, daß eine „Heirat“ in Frage kommen könnte, deshalb habe sie sich mit dem Gedanken befaßt, sollte zu werden (!). Doch wie dies in Tübingen so üblich ist, so tat dem Vorfall selten die Tat.

Die Strafkammer verhängte über den Angeklagten eine Freiheitsstrafe von 1 Jahr Gefängnis, abzüglich der erlittenen Unterhuldungsstrafe. In der Urteilsbegründung wurde erschwerend die lange Dauer dieses unerbauten Verhältnisses in Betracht gezogen.

Sie wissen: ihr Schicksal ist unser Schicksal

Ein in Mannheim lebender Banat-Deutscher sprach in der Vortragsreihe „Volkdeutsche auf der Wacht“

Innerhalb der Vortragsreihe „Volkdeutsche auf der Wacht“, die das Leben und Treiben der vom Mutterlande abgetrennten und hinter den Reichsgrenzen lebenden deutschen Volksgruppen vermitteln soll, sprach am Samstagabend u. a. der im jugoslawischen Banat geborene, im November 1918 mit den deutschen Truppen ins Reich gekommene und jetzt in Neuwäheim lebende P. Emmerschäuser:

Das Banat ist eine der bei den Reichsdeutschen am wenigsten bekannte deutsche Volksgruppe; vor der Nachkriegszeit wußten wenige überhaupt von der Existenz der Donauschwaben, die sich trotz allen Demüßnissen von seiten der Gastnationen in geschlossener Gemeinschaft zusammengefaßt und Brauchtum und Sitten der Väter erhalten haben. Das Banat ist deutsches Kolonisationswerk in Südosteuropa. Zwischen Sum-

mit Wäldern haben sich in den Jahren 1718 bis 1748 die deutschen Kaufmänner aus Schwaben und aus Franken, von der Waal und von Rhein her an der Donau angelockt und das unwirliche Stück Erde in harter und scharer Arbeit zu einem der fruchtbarsten Länder im Donauraum gemacht.

Auch den Donauschwaben obliegt eine schicksalhafte Aufgabe: als vorgelebener Volkstreu zum Reich zu stehen und das achamunische Deutschtum, das sie in schweren Jahren der Not bewiesen haben, weiterzutragen durch alle Zeiten. Der siebenbürgische Dichter Heinrich Zillisch umriß einmal Aufgabe und Schicksal der Donauschwaben in wenigen Worten: „Sendungsarbeit ist ebenso die nach der Vertreibung der Türken aus Mitteleuropa von der Reichshadt Wien angelagte schicksalhafte Bestimmung: Sendungsarbeit, weil auch ihr eine Aufgabe übertragen war, die das Banat zu einem deutschen Kulturland unteilbar mit so gewicht-

gen Städten wie Temeschburg und Dabfeld. Die feste Verbindung mit dem Mutterlande, das vom Pfälzer bis zum bayerischen deutschen Volkstredens und des Reiches unbestimmte Schicksal, ja noch mehr: die Schicksalsfrage für Europa, daß die Offscheidung zu einem hohen Rang, förderte ihr in Jahrhunderten schwerster Bewährungsproben gelähmtes und reiches deutsches Leben. Ihr Gesetz war: die Einheit zwischen Volkstum, Einzelschicksal und der deutschen Aufgabe, die zum Wende nicht bloß des eigenen Volkes im Osten wahrgenommen werden mußte. Wenn im deutschen Binnenlande das volkstümliche Denken milder wurde und statt dessen dynastische Zielstellungen Platz griffen, Deutschland sich schwächte in Bürgerkriegen, so machte man diesen Verfall in den Offscheidung nicht mit, weil man nicht für einen deutschen Teilstaat, sondern für eine allgemeine europäische und deutsche Sache lebte.“

Dauer freilich in großen Zügen die Geschichte und das deutsche Leben der Donauschwaben und trug mit einer erzählenden Sprache dazu bei, den Blick auf diese deutsche Volksguppe zu lenken. Das Banat war nach der Zurückdrängung der Türken durch Prinz Eugen bis 1872 deutsches Gebiet, also kein Kronland, wie Böhmen und Mähren, sondern eine Reichskolonie. Die gewaltsam durchgeführte Völkermischung ließ bei den Deutschen auf barien Widerstand und hatte nicht das erhoffte Ziel. Das traurige Bekenntnis zu arteligenem Volkstum ließ sie zu einem geschlossenen Volk zusammenwachsen, der allen Schwänen standhaft.

Fast sämtliche Dörfer im Banat sind deutsch. Die Statistik beweist, daß in manchen Orten nicht weniger als 90 Prozent Deutsche leben. In vielen Dörfern sind nur ein oder zwei Personen anderer Nationalität. Die vorgeführten Schildder — sämtliche Eigenaufnahmen Kellers — vermittelten Sitten und Brauchtum der Donauschwaben, das sich unverändert seit Jahrhunderten erhalten hat und sich organisch von Geschichte zu Geschichte vererbt.

Das Wort des Redners: „Wir fordern den Zusammenbruch aller Deutschen“ war es, daß wir heute die arms- und auslanddeutschen Volksguppen miteinander in ein neuerwachtes volkstümliches Denken, jene Volksgenossen hinter den Grenzen des Reiches mdaen wissen, daß sie nicht mehr allein leben auf ihrem Raum, daß ihr Schicksal auch unser Schicksal ist.

Bemerkenswerte Abschlußzahlen

Am Jagdnau Baden-Nord wurden im Jahre 1936 insgesamt 549 Stück Rotwild und im Jahre 1937 789 Stück erlegt. Der Abschlußplan ist damit mit 65 bzw. 75 Prozent erfüllt worden. Für das veranagnete Jahr liegen die Zahlen noch nicht fest, doch sieht man, daß sie weit aus geringer als in den Vorjahren sind. Bei Rotwild wurden in den Jahren 1936 11 769 Stück und 1937 12 828 Stück erlegt, so daß der Abschlußplan jeweils mit etwa über 80 Prozent erfüllt werden konnte. Im Jagdkreis Mannheim wurden erlegt 1936: 280 Stück, 1937: 274 Stück und 1938: 291 Stück Rotwild.

An Hasen wurden im Jagdnau Baden-Nord im Jahre 1936 66 347 Stück und im Jahre 1937 47 519 Stück erlegt. Dieser Rückgang ist auch bei den Zahlen für den Jagdkreis Mannheim zu verzeichnen, 1936: 5910 Stück und 1937: 4656 Stück.

Welche Ursachen eine Verminderung des Hasenbestandes bewirken, ist nicht einwandfrei geklärt worden. In erster Linie dürfte aber das unzeitige Frühjahr die Schuld daran tragen. Außerordentlich bedauerlich ist die starke Verminderung der Feldhühner, bei denen im Bestand ein Rückgang von etwa 40 v. H. festzustellen werden mußte. Dieser starke Rückgang dürfte vermutlich auf die weitere Verminderung der ungebauten Flächen und die rücksichtslose Ausmerzungen des Unkrautes zurückzuführen sein. Bepflanzungen doch die Hühner mit Vorkleide die Samen des Wildwuchses, also des Unkraut. Auch die Krähnen dürften den Hühnern viel Schaden zuzufügen haben. Am Gegenfatz zu den Hühnern ist bei den Kranen eine Zunahme festzustellen, so daß hier wenigstens ein kleiner Ausgleich geschaffen wurde.

Die angelegte Fischwoche, wobei man dem Hauswilde energisch auf den Veiß rückte, brachte in unserem Bezirk keinen besonderen Erfolg, doch ist es im Laufe des Jahres gelungen, die Fische in ganz erheblicher Zahl abzuschließen und so zu vermindern, daß die Klagen erheblich nachlassen dürften.

An der Krähnenwertigung wird sich der Jäger nach wie vor beteiligen, zumal die Notwendigkeit besteht, diese Schädlinge stark zu dezimieren.

Kreisjägermeister Hofmann behandelte dann noch die heute möglichen Formen der Jagdbewirtschaft, ehe er mit einem Dank an seine Mitarbeiter um mit einem dreifachen Horrido auf den Kreisjägermeister seinen Rechenschaftsbericht schloß.

Die Trophäenschau

Horststr. Hubikar (Schwehingen) besprach anschließend die Trophäenschau und gab den Jägern wertvolle Hinweise für die Bedienung der Gewehre. Der Leiter des Hundewestens, Kraft, wies auf die im veranagneten Jahre durchgeführten beiden Pflichten-Jagdbewerksprüfungen hin und betonte, daß jeder Jäger, der ein über 500 Hektar großes Gebiet bejagt, durch das Reichsjagdbuch verpflichtet ist, einen brauchbaren Hund zu halten. Auch in diesem Jahre werden im Mai und November wieder die Jagdbewerksprüfungen durchgeführt.

Der Leiter des Schießwetens, Gustav Dann, nahm die Verteilung der Aufzeichnungen aus

Gründes und Heiteres zu verquiden, schließt immer eine gewisse Gefahr in sich. Diese konnte der Kurpfälzische Männerchor gerade noch überbrücken. Das Liedgut einmal in unterhaltsamer Form darzustellen, hat sich der Veranstalter zur Aufgabe gemacht, wie Vereinsführer Dahrenger bei seiner Begrüßung der zahlreich erschienenen Freunde und Gäste besonders betonte.

Das überaus reichhaltige Programm umfaßte drei Teile. Der erste war ganz ernst gehalten. Man ließ die alten Klassiker zu Gehör kommen — durch Instrumente, Chor und Soli. Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Mannheim eröffneten mit Rossinis Vorspiel zur Oper „Wilhelm Tell“ und führten sich gleich sehr gut ein. Der Männerchor gab den „Jägerchor“ aus dem „Reichshaus“ von C. W. Weber gut wieder, ebenso den „Matrosenschor“ aus dem „Fliegenden Holländer“, der sogar wiederholt werden mußte. Chorleiter Paulsen hardt hatte seinen ausgeglichenen Chor stets fest in der Hand.

Besser als das Duett aus „Don Juan“ konnten die Soli von Wittmann (Sopran) und des Baritonisten Chau gefallen. In Jellers

vielebesungenen, unsterblichen Volkslied verriet die Sopranistin ein beachtliches Können. Und noch einmal erschien Jellers Vogelwänder, um durch Franz Schneider und R. Kern die bekannten Troler Rollen zu verkörpern. Leiter der zweite Teil, bunt der dritte, die beifällige Aufnahme fanden. So die Tänze der jungen Tanzschülerin M. Dahinger, die nach den Weisen des Wiener Meisters Lanner in hübscher Tracht und später als Rosal über die Bühne huschte. Zugaben mußte Frank Wagemann machen, der seinen Köpkel auf dem Klapphorn so famos herumtanzt, daß seine Sicherheit und reine Klanggebung allgemein bewundert wurde.

Viel Beifall holte sich die seit kurzem in Mannheim wohnende Humoristin Irma Traun, die in „10 Minuten Kunst der heiteren Muse“ auf sehr Berlinerische Art von vornherein alle Anwesenden als Laucher auf ihre Seite zu ziehen verstand. Der sehr weibliche Schupmann wurde sehr witzig kopiert, aber auch die Vorkämpferin aus Berlins Alstadt. Der Vereinsführer selbst war es dann noch, der als Anführer das sich bis nächst der mitternächstlichen Stunde ausdehnende Programm hindurchführte.

Was ist heute los?

Montag, den 20. März
Nationaltheater: Geschlossene Vorstellung.
Kaufmanns (Kaufhaus); Akademiker der Nationaltheater...

Ständige Darbietungen:

Schulische Kunstbühne, Marktstraße 9: Dienstag bis Samstag 10-13, 15-17 Uhr; Sonntag 11-13.30, 15-17 Uhr.
Schaubühne Schlossgarten: Montag bis Samstag 10 bis 12.30, 14.30-16 Uhr; Sonntag 11-16 Uhr.
Theatermuseum, K 7, 20: Montag bis Sonntag 10 bis 13, 15-17 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Dienstag bis Sonntag 10-13, 14-16 Uhr.
Schaubühne Schlossgarten: Ausfolge: Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13, 15-19 Uhr.

Gang durch die Handwerkschau

Badische Gauleiter zeigen handwerkliche Kunst / Förderung der Besten

Ein Rundgang durch die am Samstagvormittag eröffnete Ausstellung der Arbeiten, die ihren Verfertiger den Titel eines Gauleiters im Handwerker-Wettbewerb eintragen, zeigt in allen Berufsgruppen hochwertige Leistungen...

Das diese Betrachtungen jeder Unterfertigung wert sind, zeigt sich in der großzügigen Förderung der Gauleiter. Im vergangenen Jahr wurden schon mit dieser Zielerfüllung schöne Erfolge erzielt, sei es für selbstständige Betriebe durch Arbeitsaufträge oder für Gesellschaftermitglieder durch Ermöglichung der Teilnahme an kostenlosen Ausstellungen...

um die mühselartige Leistungsbildung unterer bader Handwerks zu bewundern.

Wir geben im folgenden eine Zusammenfassung aller Gauleiter des Handwerker-Wettbewerbs 1939 in den einzelnen Berufsgruppen.
Wettbewerbsklasse A: Richard Meyer, Riedlingsberg, Kreis Freiburg; Franz Bayer, Elzach, Kreis Emmendingen; Robert Rieker, Bellingen.
Wettbewerbsklasse B: Hans Endlich, Rellingen, Kreis Waldshut; Friedrich Benz, Gernsbach, Kreis Rastatt; Karl Länger, Endingen, Kreis Lörrach; Cornelius Süß, Stäffort, Kreis Karlsruhe; Viktor Böhmle, Singen, Kreis Konstanz; Reinhold Barth, Söllingen, Kreis Karlsruhe; Rudolf Baumgartner, Freiburg; Albert Gersbach, Kreis Müllheim; Haber Schmidt, Emmendingen; Julius Mummert, Baden-Baden, Kreis Rastatt; Hans Schöber, Freiburg; Betrieb Siebler u. Hellwig, Freiburg; Karl Rupp, Heidelberg; Erwin Häner, Maltersheim, Kreis Rastatt; Jakob Hornung, Rippensheim, Kreis Rastatt; Anton Kraymeier, Karlsruhe; Hermann Kufgen, Heidelberg; Josef Gäh, Emmendingen; Georg Erhardt, Heidelberg.

Das gibt eine „Bombensache“

Die große Rassehundenausstellung in Mannheim / Viele Ausländer kommen

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Die bedeutendste Rassehundenausstellung, die jemals in Baden stattfand, wird die große Internationale Ausstellung in Mannheim am 15. - 16. April sein, da auf ihr die Antwerpenschaft zum Internationalen Schönheitsschampionat an alle Rassen - Rüden und Hündinnen - vergeben wird...

ausliegenden Sonntagsrückfahrkarten nach Mannheim, Sonntagsrückfahrkarten mit Geltungsbauer ab Samstag den 15. April, 10 Uhr, ausgeben. Rassehundebesitzer, die sich für die Ausstellung interessieren, verlangen Prospekt mit Anmeldebogen von der Leitung der Ausstellung: Landesfachgruppe 5 der Reichsfachgruppe deutsches Hundewesen, Stuttgart, Rotenwaldstraße 83a, Fernsprecher 61437 oder von dem örtlichen Leiter: J. Lehmann, Mannheim, Bienenstraße 63.

Die Ausstellung gewinnt aber auch dadurch an Bedeutung, daß das Reichsernährungsministerium zwei und das badische Innenministerium eine goldene Staatspreismünze bewilligt hat. Außerdem gewährte das badische Finanz- und Wirtschaftministerium einen großen Ehrenpreis und die Stadt Mannheim dotiert den Leistungsbüchgruppenwert frei der Gebrauchshundzucht mit 200 RM bar. Ergänzt ist der allgemeine Zuchtarbeitspreis mit über 1000 RM ausgestattet.

Für die Annahme der Hunde ist Schlusstermin auf den 5. April festgesetzt. Dieser Termin wird nicht verlängert werden. Rechtzeitige Abgabe der Meldungen wird empfohlen.

Wer will in die Schutzpolizei?

Koch-Einstellungen möglich
Der Kommandeur der Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim stellt für Baden und Württemberg in der Zeit vom 1. April bis 1. Mai 1939 weitere Kandidaten in die Schutzpolizei ein.

Mindestgröße 1,66 Meter bei besonderer Eignung, ledig, Einstellungsalter am Tage der Einstellung: 24 Jahre für Jährig Bediente, 25 Jahre für Jährig Bediente, 26 Jahre für Jährig Bediente, 27 Jahre für Jährig Bediente. Das Höchststellungsalter darf um nicht mehr als 6 Monate überschritten werden.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

63
Stamm 10/171 Seddenheim. Am 20. 3. treten sämtliche Ehrenführer, Hauptführer, Gefolgschaftsführer des Stammes 10 (Seddenheim, Wiesbaden und Friedelsloh) um 10 Uhr am NS-Dein in Seddenheim an.
Gefolgschaft 47/171 Seddenheim. Am 21. 3. tritt der Spielmannszug um 10 Uhr am NS-Dein mit Instrumenten an.
Stamm 2, 3, 20 Uhr, tritt die Schor 1 zum Deimabend, die Schor 2 zum Schichten am NS-Dein an.
Stamm 24, 3, 20 Uhr, tritt die Schor 3 zum Schichten an.
Stamm 24, 3, 20 Uhr, tritt der Spielmannszug am NS-Dein mit Instrumenten an.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 1
Abteilung Propaganda
An die Ortsführer und Betriebsführer
Vorr.: Schulungsbüchlein. Der erste Vortrag findet am Montag, 20. März, 20 Uhr, im Saal der „Harmonie“, 2, 6, statt.
Wochensatzung. Der erste Vortrag findet am Montag, 20. März, 20 Uhr, im Saal der „Harmonie“, 2, 6, statt.
Vorbereitung der Wochensatzung. Der erste Vortrag findet am Montag, 20. März, 20 Uhr, im Saal der „Harmonie“, 2, 6, statt.

Rundfunk-Programm

für Montag, den 20. März
Reichsfunk Berlin: 6.00 Morgenlied, 6.30 Wetter, 6.45 Sprechzettel, 6.50 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.10 Sprechzettel, 8.30 Hörsendungsprogramm, 8.40 Hörbuch, 10.00 Kinderliederabend, 11.30 Volkshilfen und Vorträge, 12.00 Nachrichten, 12.30 Vorträge, 13.00 Nachrichten, 13.15 Wetterbericht, 13.45 Vorträge, 14.00 „Eine Stunde, schön und bunt“, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Musikalische Warte, 16.30 Musik und Leben, 17.00 Vorträge, 18.00 Vorträge, 19.30 Die Fahrt für den Weltmarkt, Arbeit und Einsatz des NSDAP, 20.00 Nachrichten, 20.15 Schulfunk, 21.00, Deutscher Ferienabendmusik, 22.00 Nachrichten, 22.15 Sportbericht, 22.30 Musik und Tanz, 24.00 Nachkonzert.
Deutschlandsender: 6.10 Eine kleine Melodie, 6.30 Frühkonzert, 6.40 Kleine Zerstreuung, 10.00 Alle Kinder singen mit, 11.30 Vorträge, 12.00 Nachrichten, 12.30 Vorträge, 13.00 Nachrichten, 13.15 Wetterbericht, 13.45 Vorträge und froh, 14.00 Eine Winternacht in Japan, 16.00 Vorträge, 16.15 Kleine Melodie, 16.30 Vorträge, 16.45 Kleine Melodie, 16.50 Vorträge, 17.00 Vorträge, 17.15 Kleine Melodie, 17.30 Vorträge, 17.45 Kleine Melodie, 18.00 Vorträge, 18.15 Kleine Melodie, 18.30 Vorträge, 18.45 Kleine Melodie, 19.00 Vorträge, 19.15 Kleine Melodie, 19.30 Vorträge, 19.45 Kleine Melodie, 20.00 Vorträge, 20.15 Kleine Melodie, 20.30 Vorträge, 20.45 Kleine Melodie, 21.00 Vorträge, 21.15 Kleine Melodie, 21.30 Vorträge, 21.45 Kleine Melodie, 22.00 Vorträge, 22.15 Kleine Melodie, 22.30 Vorträge, 22.45 Kleine Melodie, 23.00 Vorträge, 23.15 Kleine Melodie, 23.30 Vorträge, 23.45 Kleine Melodie, 24.00 Vorträge.

Dafen für den 20. März 1939

1239 Hermann v. Salza, Hochmeister des Deutschen Ritterordens, in Palermo gestorben (vor 700 Jahren).
1770 Der Dichter Friedrich Hölderlin in Lauffen am Neckar geboren.
1814 Niederlage Napoleons durch die Verbündeten bei Arcis-sur-Aube.
1828 Der Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen in Berlin geboren.
1828 Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Hien geboren.
1848 Infolge wiederholter Unruhen in München (Zola-Rotze) dankt König Ludwig I. von Bayern zugunsten seines Sohnes Maximilian II. ab.
1856 Der nordamerikanische Ingenieur und Nationalökonom Fredrik Winslow Taylor in Germantown geboren.
1867 Kapitän Paul König, Führer des Handels-U-Boots „Deutschland“ geboren.
1870 Der unbesiegt verteidigte Deutsch-Ostafrikas General Paul v. Lettow-Vorbeck in Seelautern geboren.
1874 Der Dichter Verries Frhr. v. Münchhausen in Hilsedheim geboren.

delbern. B: Gauleiter Friedrich Schorf, Hilsedheim, Kreis Heilbronn.

Wettbewerbsklasse C: Gauleiter Albert Rippel, Södingen.
Wettbewerbsklasse D: Gauleiter Emil Wetmann, Bruchsal.
Wettbewerbsklasse E: Gauleiter Karl Schmid, Lörrach.
Wettbewerbsklasse F: Gauleiter Karl Wunt, Riedelbach, Kreis Stodach.
Wettbewerbsklasse G: Gauleiter Karl Wunt, Riedelbach, Kreis Stodach.
Wettbewerbsklasse H: Gauleiter Karl Wunt, Riedelbach, Kreis Stodach.
Wettbewerbsklasse I: Gauleiter Karl Wunt, Riedelbach, Kreis Stodach.
Wettbewerbsklasse J: Gauleiter Karl Wunt, Riedelbach, Kreis Stodach.

Da hört der Spaß auf!

Wer verliert Straßenschilder?

„Jugend will sich austoben!“ Das ist eine alte Sage und ein altes Wort, dessen Richtigkeit niemand bestreitet. Die Jugend soll sich auch austoben, denn wer jung ist, verfügt immer über eine gewisse Portion überschüssiger Kraft, die er irgendwie einsetzen will. Dies Austoben braucht ja nicht gerade in einer Form zu geschehen, die uns allenummer machen kann und darüber hinaus die Allgemeinheit mit unnötigen Ausgaben belastet. So hat z. B. der Oberbürgermeister einer Stadt festgestellt, daß er Jahr für Jahr etwa 2000 RM von dem Vermögen seiner Gemeinde dazu hergeben muß, zerstörte oder weggeschleppte Verkehrschilder wieder neu zu beschaffen.

Neues aus Sandhofen

Eine in würdigem Rahmen gehaltene „Öffentliche“ Veranstaltung fand dieser Tage im „Blauer Saal“ statt. Im Verlaufe der Feier wurde von Propagandaleiter Tobias Schenkel der Brief eines Würtzingers aus der Ostmark verlesen. Neben dem Beitrag von Schulungsleiter W. Raggel „Deutsche Wälder in Oesterreich“ folgten noch Dichtervorlese und Lieder. Ortsgruppenleiter Karl Reichum sprach im Gedanken an diese geschichtliche Tat des Führers.

Der erste deutsch-japanische Gemeinschaftsfilm „Die Tochter des Samurai“ kam im Union-Theater in Sandhofen in einer Sonderveranstaltung der Gauinhalte zur Vorführung. Die Filmfeier wurde bei allen Besuchern großen Eindruck hinterlassen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Handwerk, Ortsleitung Sandhofen, hielt eine Handwerkerversammlung ab. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag über Weiterbildung im Handwerk, der über wichtige Fragen reichlichen Aufschluß gab.

Bei den Kreismeisterschaften im Radsport in Hensbich konnte der Radsportverein Sandhofen schöne Erfolge erzielen. Im Zweier-Radsport (Jugend) wurden Bannmeister H. Weidner und P. Panscha; in der Vorklasse wurden Kreismeister H. Lang und M. Rober. Auch die Schulreigen gingen an Sandhofen. Im Radsport wurde Kreismeister bei den Frauen G. Ralle, beim Jungbock wurde Kreis- und Bannmeister Hugo Börn. Run behi die Parole bei den Radsportern: „Auf zur Gaumeisterschaft am 23. April nach Konstanz!“

Auf 25 Jahre Vertreuer konnten bei der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim, die Gesellschaftermitglieder Johann Michel, Ernst Sudeimer, Paul Leuwel und Christian Ehrhardi zurückblicken.

Der Senior einer der ältesten Scharhöfer Bauernfamilien, Landwirt Johann Gg. Zeit, feierte den 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

Die konsularische Vertretung Polens Dem an Stelle des Generalkonsuls Jensek zum Polnischen Generalkonsul in München ernanntem Niczyslow Grabiniski seitens des Reichs unterm 11. März 1939 das Equatur erteilt worden. Zu seinem Amtsbereich gehört auch das Land Baden.

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

Table with football results from Gau Baden, Gau Württemberg, Gau Bayern, Gau Hessen, Süddeutsche Freundschaftsspiele, Bezirksklasse, Handball, and Horden sections.

Deutschland schlägt die Schweiz im freien Stil 6:1

Ausgezeichneter Sport vor 3000 Zuschauern im Abellungenaal / Drei deutsche Schulterflüge / Hornfischer unterliegt KSB unterliegt in Sandhofen und Mühlburg bei den Rasenspielern / Phönix Karlsruhe gegen Neckarau ausgefallen

Die Eröffnung des Abends

Das offizielle Programm eröffnete Gauobmann Drees, Mannheim. Er begrüßte beide Mannschaften, sowie die zahlreichen Gäste und Ehrengäste.

Einmarsch der Mannschaften

Durch die zwei Haupteingänge marschierten die besten Ringer Deutschlands und der Schweiz getrennt auf die Bühne, voran die beiden Schwergewichtler Hornfischer und Larson.

Die Rahmenkämpfe

Nach dem Abmarsch begannen sofort die vier Einlagekämpfe die schon ausgezeichneten Sportbrachten.

Mannheim hat seinem Ruf als Sportsport ersten Ranges erneut Ehre gemacht. Als das Reichslachamit-Schwerathletik den fälligen Rückkampf gegen die Schweiz im Freistilringen nach Mannheim vergab, da wußte man, daß dieses Ereignis in der sportfreundlichen Süddeutsche des Reiches ein dankbares Echo finden wird.

Dorzüglische Organisation

Im weiten Rund des Abellungenaaes prangte zwischen den Fahnen des Reiches zu Ehren der Schweizer Gäste das weiße Kreuz auf rotem Feld. Ueber dem Podium grühte ein mächtiges Banner des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen.

über. Der Neudenheimer greift in seiner bekannten Weise an, während Hägi vergeblich eine Lücke seines Gegners zu erpähen sucht. In den Bodentrunden kommt Benzinger aus der Unterlage heraus durch Rontegriff zu einer großen Wertung, die ihm einen einstimmigen und beachtlichen Punktsieg bringt.

Die fünf Pontios aus Neunkirchen

Die Pause füllten die 5 Runkstraffportler aus dem Saargebiet „Deutschlands beste Amateur-Artisten“, wie sie im Programm angekündigt wurden. Die Saarländer rechtfertigten diesen Ruf über alle Maßen.

Die Begrüßung

Den Rämpfen geht die offizielle Begrüßung der Gäste voraus. Zunächst gibt stellv. Kreisleiter Schneider seiner Genugtuung Ausdruck, daß dieser Länderkampf in Mannheims Mauern stattfindet und untersteht die Tatsache, daß unsere Schweizer Freunde Gelegenheit haben, in einem Deutschland zu weilen, das einzig ist und stark.

Der Sieg der deutschen Staffel

Wanfangsgewicht: Pulheim (Deutschland) gegen Gysin (Schweiz). Schon der erste Kampf zeigt die Kunst des Ringkampfes in höchster Vollendung. Pulheim, dieser stolze Adler Junge, schafft durch seine wuchtigen Arme- und prächtige Hüftzüge herrliche Kampfmomente.

Hebergewicht: Schmig (D) gegen Lehmann (S). Dem mit unerhörtem Tempo geführten Kampf drückt der junge Deutsche sofort den Stempel auf. Seine blitzschnellen Jüge begeistern die Zuschauer und schon nach 2 1/2 Minuten unterliegt der Schweizer einem herrlichen Rückfaller entscheidend. 2:0!

Leichtgewicht: Nettesheim (D) gegen Vordermann (S). Trophäe der Schweizer sehr gut verteidigt, schießt sich Nettesheim immer mehr in den Vordergrund. Seine Hammerlock, Armfessel und Beinbehl sind stets gefährlich. In der 7. Minute hebt der Kölner doch in Führung liegend einen Radenhebel an. Vordermann geht in die Brüche, die Nettesheim sofort einbrückt. 3:0!

Weltergewicht: Schäfer (D) gegen Walter Angst (S). Die beiden äußern harten Ringerkämpfen zunächst mit größter Vorsicht. Abwechselnd gehen beide in Führung, doch immer wird positivend ausgeglichen. Schäfers Auf-

Des Meisters schwache Schlußvorstellung

DfR Mannheim — DfB Mühlburg 2:1 (1:0)

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften wurde die Eröffnung des Abends, die ihre Reichlichkeit durch einen neuerlichen 2:1-Sieg unterstrich, mit einem schönen Blumenstrauß geziert. Auch der Gegner ließ es sich nicht nehmen, dem DfR-Spielführer zu dem schönen Erfolge zu gratulieren.

DfR stellte zu dem letzten Heimspiel bis auf Kählina, der durch Wauz auszeichnet, einen erstklassigen Mann. Es spielten also Better, Conrad, Maus, Rohr, Henninger, Feid, Spindler, Adam, Lutz, Koch und Striebiner.

Mühlburg hatte auch einen Posten umbelegen müssen — nicht zum Nachteil, denn Gheri lieferte als Mittelfürer ein weit erfolgreicheres Spiel als beim letzten Kampf in Waldhof. Der Gast stellte Becker, Hül, Bohner, Roc, Ebert, Joram; Gruber, Kattler, Fischer, Seeburger, Rothermel.

Striebiner ist der erste, der Becker auf die Probe stellt. Mit einem gewaltigen Hecht-Sprung meistert der Mühlburger den scharfen Schuß. Eine Viertelstunde verweilt, zeitweise läuft das Spiel ganz nett, um dann aber merklich abzufallen. Der DfR spielt zu hoch — ganz verkehrt bei den stabilen Mühlburgern. Die stehen eifern! Besonders der linke, aufmerksame Becker ist es, der sich nichts vormachen läßt. Seine Sicherheit ist bedenkend. Better muß einen Flachschuß Kattlers halten, im allgemeinen hat er aber wenig zu tun. Da fällt für den DfR — nach langem Hin und Her — endlich das Führungstor.

Mühlburg hat sich sehr tapfer geschlagen; schade, daß das ganze Spiel mit zehn Mann bestritten werden mußte. Für den DfR war der Kampf sozulegen der letzte Probekampf vor den beginnenden großen Spielen. Hoffen wir, daß die Mannschaft langsam wieder in Form kommt. Beim heutigen Spiel gäbe es ja wieder über manche Mängel zu berichten. Eine Spielkritik wollen wir uns aber deswegen ersparen, weil ja nichts mehr „drin“ war.

Schiedsrichter: Duchardt (Heidelberg). H. L.

doch eine schlimme Fehrrung davongetragen zu haben. Vorläufig passiert nichts Kennenswertes, der DfR ist weiter leicht überlegen, seine Stürmer werden aber mit der starken Gästebantermannschaft nicht fertig. Man stellt sich unwillkürlich die Frage, wie der Kampf wohl hände, wenn die Mühlburger ein Mann auf dem Feld hätten! Da -- hier ist schon der Beweis! Kattler wird mit einer feinen Vorlage bedient, gibt an den mitgelauenen Gheri, der wieder an ihn -- Schuß und Tor! Es steht 1:1. Better wird von dem Scharfschütz überzogen. Und schon wieder ist Kattler durch, unspielt glatt den anstürmenden Conrad. Better kann aber gerade noch durch Fußabwehr retten. Mühlburg wird auf die Beine gestellt. Diese kleine Drauperiode vererbt aber schon nach kurzer Zeit, der DfR bekommt langsam wieder Oberwasser und untersteht das auch durch einen 2. Treffer, den Striebiner nach einem netten Zufall von Lutz erzielt. Bei einem weiteren Tor steht Lutz ableitend.

Becker und seine Vordermänner stehen im Brennpunkt der Ereignisse. Maus geht in Sturm, er bringt durch seine Energie Schwung in den Angriff. Ein Schuß folgt dem andern, die Bälle sind aber durchweg schlecht platziert. Einen Becker kann man mit solchen Sachen nicht überwinden.

Er hat allerdings in den Schlussminuten noch einiges Glück, der kleine Becker, als der DfR ungeschäm einem weiteren Treffer nachgeht. Es bleibt aber bei dem knappen 2:1-Sieg.

Mühlburg hat sich sehr tapfer geschlagen; schade, daß das ganze Spiel mit zehn Mann bestritten werden mußte. Für den DfR war der Kampf sozulegen der letzte Probekampf vor den beginnenden großen Spielen. Hoffen wir, daß die Mannschaft langsam wieder in Form kommt. Beim heutigen Spiel gäbe es ja wieder über manche Mängel zu berichten. Eine Spielkritik wollen wir uns aber deswegen ersparen, weil ja nichts mehr „drin“ war.

Schiedsrichter: Duchardt (Heidelberg). H. L.

Die jüdische Gauliga im Spiegel der Tabellen

Table with football league results for Gau XIV - Baden, Gau XIII - Südwest, Gau XV - Württemberg, and Gau XVI - Bayern.

Table with football league results for Gau XV - Württemberg and Gau XVI - Bayern.

Wer richtet Ihre Ski Klepper-Karle fachmänn'ch

zeiger bringen nichts ein und die gefährlichen Hüftschwingen des Schweizer pariert Schäfer anfangend. In den Schlussminuten ist der Deutsche bedeutend frischer, er ist fröhlich an und mit allen Mitteln nach Angst verteidigen. Schäfers Punktsieg ist knapp, aber verdient. 4:0!

Mittelgewicht: Schweidert (D) gegen Willi Angst (S). Der blonde Schweizer kämpft kräftig an, doch Schweidert kämpft erfolgreich.

Hakenkreuzbanner

Der Einmal teilte der Mattenrand den Gast vor der Niederlage, aber in der 6. Minute überbringt der Berliner Unteroffizier...

Schwerer Gewicht: Hornfischer (D) gegen Lardon (S). Lange Zeit steht der Ausgang dieses Kampfes auf des Messers Schneide.

Schwerer Gewicht: Hornfischer (D) gegen Lardon (S). Der zur Weltklasse zählende Schweizer ist bis zum Wechsel leicht im Vorteil.

Die Mannschaften in der Kritik

Beide Mannschaften erschienen in härtester Auffassung, was allein schon die Bedeutung der Begegnung ausdrückt. Die Schweizer haben trotz der hohen Niederlage...

Walter Knapp und Städtler verloren nur ganz knapp und Lardon ist ein Schwergewichtler von großem Format. Auffallend war das Nachlassen aller Gäfte im letzten Drittel der Kämpfe.

Die deutsche Mannschaft hatte in Pulheim, Schmidt, Retterheim und Schwelldorf hervorragende Ringer. Schäfer, Christ und Hornfischer, von denen viel mehr erwartet wurde, fanden hinter ihren Kameraden aber keineswegs zurück.

Deutschland — Schweiz war ein großes und schönes sportliches Erlebnis. Beiden Mannschaften gebührt Sonderlob für ihr sportlich faires Auftreten.

Wie wir noch erfahren, sollen die Gäfte noch verschiedenen Einladungen gefolgt sein, wovon die Presse allerdings keine Kenntnis erhielt.

Ilvesheim hatte Glück

Klemanna Ilvesheim — Phönix Wilm. 3:2 (1:0) Ein weiterer für die Klärung der Absteigefrage entscheidendes Spiel ging heute am Ilvesheimer Reichardtsweg zum Stapel.

Die Bedeutung dieses Kampfes beweist, können das Spielgeschehen bestätigen. Nur vereinzelt sind in diesem die Angriffe der Mannheimer. Auf der anderen Seite werden erst mehrere sichere Gelegenheiten ausgelassen.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Die beiden Mannschaften kämpften ziemlich ausgeglichen. Waren die Einzelkämpfe in der ersten Hälfte ziemlich im Vorteil, so änderte sich dies nach Wiederbeginn in gleichem Maße zugunsten der Mannheimer.

Gandhofen besiegt den Karlsruher SV

SpDg. Sandhofen — FD Karlsruhe 1:0 (0:0) Eden 9:1

Immer gegen Ende der Spielzeit erlebt man auf dem Sandhofener Platz harte, erbitterte Kämpfe, die über Sein oder Nichtsein in der Gaufluga entscheidende Bedeutung besitzen.

Sandhofen: Rohrmann; Schenkel, Streib; Müller, Hebe, Penzel; Weibel, Barth, Ehrhardt, Kleber, Vogel.

Karlsruher SV bei folgende Off auf: Schwein; Jannig, Holz; Holzgel, Haas, Schweitzer; Brecht, Benz, Jannig, Rapp, Weindel. Schiedsrichter: Gerspach, Schopfheim.

Mit unbeugsamem Siegeswillen und einer ungeheuren Energie gingen die Sandhofener Spieler in den Kampf. Von allem Anfang an war man klar überlegen, doch wie schon so oft, spielten die Stürmer viel zu zögerlich, um gegen die gute Karlsruher Abwehr zum Erfolge zu kommen.

Die Entscheidung war demgemäß der zweiten Hälfte vorbehalten, wo Sandhofen aber schon mit anderen Stürmerleistungen aufwarten mußte, um Sieger zu werden.

Knapp aber verdient für Amicitia Biernheim Fußballverein Brühl — Amicitia Biernheim 0:1

Dieses für die Meisterschaftsfrage so bedeutungsvolle Spiel fand im Reiden auser Deltungsbreiden. Der Kampf, der mit begeistertem Einsatz aller geführt wurde, hat mit einem einzigen Tor den Biernheimern einen abschließenden und doch verdienten Sieg gebracht.

Die Biernheimer die stärkere Linie und bessere Mannschaftsleistung zeigten, die letzten Endes den Kampf entschieden. Die Amicitien legten gleich mächtig los mit der klaren Absicht, eine möglichst rasche Entscheidung herbeizuführen.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Knapp aber verdient für Amicitia Biernheim Fußballverein Brühl — Amicitia Biernheim 0:1

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

lamen die Karlsruher über die Mittellinie. Die wenigen Vorstöße, meistens von Brecht ausgehend, stellten die einheimische Hintermannschaft vor keine schwere Aufgabe. Penzel und Ehrhardt wechselten die Plätze, aber die Durchschlagskraft wurde dadurch keineswegs besser.

Die SpDg. Sandhofen hat diesen Sieg mehr als verdient gewonnen. Das Resultat mühte allerdings viel höher lauten. Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage.

Schiedsrichter Gerspach (Schopfheim) leitete das kampfstrengste Treffen sehr gut. Ein Fehler war, daß er bei dem Renkonte Vogel — Benz nicht auch letzteren heraufstellte.

auf folgt das dritte Tor und damit war der Sieg erfochten. Durch diesen Sieg hatte sich Wiesloch den Verbleib in der Pokalrunde erkämpft. Die Tatsache, daß der Sieg gegen einen spielerisch starken Gegner erkämpft worden ist, gibt die Gewähr dafür, daß der SV Wiesloch auch weiterhin die Pokalrunde als guten Vertreter des Bezirkes unterbaden-Ost mit Geschick bestreiten wird.

Schiedsrichter Moos (Phönix Karlsruhe) war vor 700 Zuschauern dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Reckarhausen — Limbach 6:1 (3:1) Reckarhausen war gleich zu Beginn des Spieles stark im Angriff. Einen schon eingeleiteten Angriff von Adsch löppte Weibinger in der dritten Minute für Reckarhausen ein.

Reckarhausen war gleich zu Beginn des Spieles stark im Angriff. Einen schon eingeleiteten Angriff von Adsch löppte Weibinger in der dritten Minute für Reckarhausen ein. Limbach konnte nur durch Durchbrüche hin und wieder das gegnerische Tor in Gefahr bringen.

Zu der zweiten Halbzeit war es so ziemlich um Limbach geschehen. Es wurde ganz in seine Spielhälfte zurückgedrängt. Seine Angriffe blieben immer bei der Abwehr von Reckarhausen stecken.

Wiesloch — Weinhelm 2:1 (0:0) Zu diesem Pokal- und Pflichtspiel trafen sich obige Gegner auf dem Hohenheimer Sportplatz an der Rennstraße.

Zu diesem Pokal- und Pflichtspiel trafen sich obige Gegner auf dem Hohenheimer Sportplatz an der Rennstraße. Die beiden Mannschaften mit je einem Mann Erfolg bestreiten. Dies wirkte sich bei den Hohenheimern etwas schlimmer aus als bei den Gästen von Weinhelm.

Mit dem Anspiel ist Weinhelm zunächst leicht im Vorteil. Schöne Angriffe werden vorgebracht, doch Hohenheims Hintermannschaft ist auf der Hut. Bei einem Weinhelmer Angriff wird Hoffmann von Hohenheim durch Zusammenstoß verletzt und muß bis zur Halbzeit aussetzen.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Die Biernheimer waren ihrem Gegner technisch und vor allem taktisch überlegen und haben, wie bereits erwähnt, verdient gewonnen. Knapp im Tor hielt ausdauernd.

Knapp aber verdient für Amicitia Biernheim

Fußballverein Brühl — Amicitia Biernheim 0:1

Dieses für die Meisterschaftsfrage so bedeutungsvolle Spiel fand im Reiden auser Deltungsbreiden. Der Kampf, der mit begeistertem Einsatz aller geführt wurde, hat mit einem einzigen Tor den Biernheimern einen abschließenden und doch verdienten Sieg gebracht.

vorübergehend hart zurückdrängt. Einen Anlauf von Röber mit abschließendem Prachtschuß wehrt Knapp im Tor ebenso glänzend ab. Auch die Folge bringt zahlreiche Angriffe, die jedoch vor der guten Gästeabwehr immer rechtzeitig zum Stiefel gebracht werden.

Tschammer-Pokalspiele der Bezirksklasse

Ol. Neulshelm — SpD Sandhausen 3:0

Zum Pokalspiel stellte sich heute in Neulshelm der kommende Meister der Kreisklasse I, Sandhausen, vor. Schon bei Beginn des Spieles konnte man die Wahrnehmung machen, daß die Gäste den Einheimischen nicht den Widerstand entgegenzusetzen konnten, den man von ihnen erhofft hatte.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

alles gut vorankam ging. Im Sturm war es der Halbkreis G. Kanold, der etwas Leben in die Fankreie brachte. Seine übrigen Kameraden fanden ihm jedoch nicht viel nach.

Sandhausen, das früher der Bezirksklasse angehörte, zeigte nichts Ueberragendes. Sie konnten durch ihre etwas harte Spielweise keineswegs gefallen.

Schiedsrichter Höhn (Mannheim) war ein gerechter Spielleiter.

DFB Wiesloch — SC Käferthal 3:0 (1:0)

Mit der Sonne im Rücken und dem Wind als Bundesgenossen legte Käferthal vom Ball weg ein Tempo vor, das in den ersten zehn Minuten die Blöße nicht zur Bestimmung kommen ließ. In dieser Periode hatten die Gäste das Spielgeschehen voll und ganz in der Hand.

Das Spiel war ein Kampf um die Meisterschaftsfrage. Die Biernheimer zeigten eine bessere Mannschaftsleistung und entschieden den Kampf zum Ende hin.

Unterbaden-Ost

Table with 5 columns: Team, Spiele, Gew., Verl., Tore, Punkte. Lists results for various teams like Kirchheim, Wankstadt, Reckarhausen, etc.

07 Mannheim - Seudenheim 1:0

Zu diesem Pokalspiel mußten die Seudenheimer mit viel Erfolg antreten. Mit Frey, Edelmann, Pfaff, Appel und Kuburger fehlten zuviel der Stammspieler, um eine gute Leistung herbeizubringen.

Am Anfang der zweiten Hälfte hatten sie sogar Glück, daß ein Schuß von Ignor an den Pfosten und ein solcher von Bach knapp darüber ging.

Die Mannschaften spielten: Seudenheim: Ueberlein III; Sohn, Fuchs II; Ignor, Bauer, Sponagel; Schaf, Ueberlein IV, Bach, Ubrla, Ripp.

Eindeutig für Seckenheim

98 Seckenheim - Fortuna Heddesheim 6:2

Bei diesem Pokalturnier beginnt dieser Pokalturnier, in dem Seckenheim sofort auf volle Tore kommt. Wer kurz hintereinander vergibt Walz I, sowie Gropp I eine rotzucker Sache.

Nach Wiederbeginn glaubte man, Heddesheim würde die Waisen fressen; man wünschte sich, selbst als Walz I in der 7. und 11. Min. die Stala auf 5:1 schraubte, verloren diese nicht den Mut und kämpften tapfer weiter.

Kirchheim-Waldhorn fiel aus

Die Waldhörner haben es vorgezogen, bei dem Meisterschaftsfavoriten nicht anzutreten. Kurz vor dem Spiel hatte Waldhorn an Kirchheim telegrafisch gemeldet: „Waldhorn tritt nicht an“.

Eberbach trat nicht an

Eberbach - Schweningen, G. nicht angetr. Zu dem Pokal- und Punktspiel sollte Eberbach wegen der vorläufigen Platzverre in Schweningen antreten.

Olympisches Straßenrennen verlängert

In Uebereinstimmung mit dem Internationalen Radfahrerverband (UCI) hat das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki eine neue Rennstrecke für das olympische Straßenrennen bestimmt.

Tg Ketsch wagt im Handball ihre Chance

Fußballclub Freiburg - Turngemeinde Ketsch 6:7 (2:3)

Zu dem für die Ketscher Turngemeinde äußerst wichtigen Spiel in Freiburg hatten sich unter der überzeugenden Schiedsrichterleistung von Hiltner (Karlsruhe) gegen 500 Zuschauer eingefunden.

62 Weinheim - TV Ostertshiem 9:3

Zum Abschluß der Spielrunde empfingen die Weinheimer die zum Aufstieg verurteilten Ostertshiemer. In einem wenig überzeugenden Spiel, das beiderseits nicht die gewünschten Leistungen brachte, blieb der Gastgeber eindeutig Sieger.

TV Seckenheim - Tschft. Durlach 12:3 (5:2)

Das für den TV Seckenheim wichtige Rückspiel der beiden obigen Mannschaften konnten die Platzherren auch zu Hause siegreich gestalten und sich damit zwei weitere Punkte sichern, die ihnen wohl den Erhalt der ersten Klasse sichern.

Um die badische Frauen-Handball-Meisterschaft

DfR Mannheim - Phönix Karlsruhe 6:0 (3:0)
TV 1846 Mannheim - Karlsruher Fußballverein 4:0 (1:0)

Bei gutem Besuch, aber sehr schlechten Bodenverhältnissen begannen am Sonntagvormittag auf dem Platz im Süßenpark die ersten Spiele um die badische Frauen-Handball-Meisterschaft.

Spannende Gefechte der Torläufer am Arlberg

Rudi Matt und Christl Cranz Tschammer-Pokal-Sieger

Einen glanzvollen Ausklang hatten die zweiten Arlberg-Rennen um den Tschammer-Pokal am Sonntagmittag mit dem Torlauf zu verzeichnen. Bei schönster Wintersonne gab es vor einem international durchsetzten Publikum - man sah viele Engländer, Franzosen und Schweizer - raffige Kämpfe, die ihren Höhepunkt in dem großartigen Zweikampf zwischen Helmuth Lantschner und Rudi Cranz um den Sieg im Torlauf hatten.

Nach dem Seitentausch dominieren die Gastgeber noch deutlicher und haben nun das Spiel vollkommen in der Hand. Die gegnerische Hintermannschaft gibt sich allerdings auch einige große Mühen, so daß das Torverlieren für den Platzverein nicht mehr zu schwierig ist.

Ein Sieg der zu spät kommt

Tschft Freiburg - TV Leutershausen 1:3
In diesem Spiel zwischen der Turnerschaft Freiburg und dem Turnverein Leutershausen gelang den Bergstrählern das Kunststück, was noch keinem der bisher in Freiburg gastierenden und absteigbedrohten Vereine gelungen ist.

Um die Handballmeisterschaft

Nachdem in den meisten deutschen Gauen die neuen Handball-Gaumeister feststehen, beginnen am Sonntag, in Gaugruppe I die Spiele um die deutsche Meisterschaft.

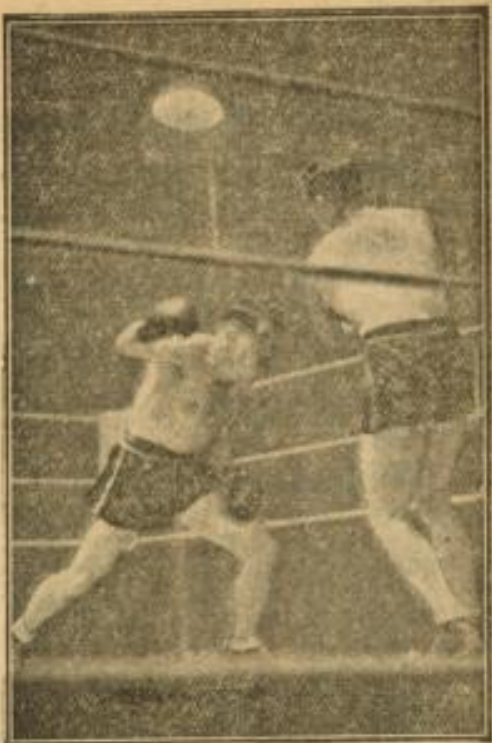
Gruppe I: Hindenburg Bischofsdorf, Polizei SV Stettin, SV Elektra Berlin, MSV 1846 Leipzig, MSV Weiskensfeld, Oberaltor Hamburg, MSV Lüneburg, Hindenburg Minden.

Gruppe III: Vintforter SV, BV 08 Nachen, H.K. Krollen oder MSV Hanau, TSV 61 Ludwigsfelde.

Gruppe IV: SV Waldhof oder Td. Ketsch, TV Altenstadt, Post Mühlheim oder 1. FC Bamberg, Biener AG oder Ferro Wien.

Weitere Handball-Ergebnisse

Um die Bannmeisterschaft 171:
PostSportverein I - Friedrichsfeld 12:5
PostSportverein II - TV Ketsch 2:4
Frauenhandball:
Freiklasse: Fußballverein Brühl - PostSportverein 3:0
Freundschaftsspiel:
Männer: Td. Sohn Oggersheim - PostSportverein 4:3 (1:4).



Lazek unterlag im Schwergewichtsmelster-Duell gegen Heuser

Unser Bild zeigt Adolf Heuser bei einem ungestümen Angriff auf den Europameister, bei dem er ihn in die Ecke drängte. (Schirner-M.)

Walter Clausing, der in 4:42,4 vor Thobaldus Schwabi siegreich war. Bei den Frauen belegte erwartungsgemäß Christl Cranz mit 5:37 den ersten Platz vor der Münchenerin Elisabeth Döferer.

Der Tennis-Wellverband lagte

Eine recht lebhaft ausgesprochene es schon am ersten Tage der Zusammenkunft des Tennis-Wellverbandes in Paris. Vertreter aller tennisliebenden Länder hatten sich zur Tagung eingefunden, die gleich zu Beginn über den amerikanischen Vorschlag zur Wänderung der Puffelregel abzustimmen hatten.

Um die Fußballmeisterschaft sollte am Sonntag, 19. März, das Endspiel zwischen dem VfR Wornsdorf und dem TSV 1846 in Reichenberg steigen.



Italiens Fußball-Nationalmannschaft gegen Deutschland

Am 26. März tritt in Florenz die italienische Fußball-Nationalmannschaft gegen Deutschland an. Unser Bild zeigt die elf italienischen Spieler mit ihrem Betreuer.

Südde

Wormatia
Der Südde...
Wormatia...
Wormatia...

DFB Stutt

DFB Stutt
Vor 15 000...
DFB Stutt...

Stuttgarte

Stuttgarte
Im zweiten...
Stuttgarte...

Der „Club

Der „Club
Raum 1000...
Der „Club...

SpDg. Fül

SpDg. Fül
In einem...
SpDg. Fül...

Schw. Aug

Schw. Aug
Das Aug...
Schw. Aug...

Be

Be
Olympia...
Be...

DFR Frank

DFR Frank
München...
DFR Frank...

DFR Frank

DFR Frank
München...
DFR Frank...

DFR Frank

DFR Frank
München...
DFR Frank...

DFR Frank

DFR Frank
München...
DFR Frank...

Amateur-Vorzeitschaften

Telegramme an den Führer, Dr. Frick und den Reichssportführer

Reichssachverständiger Ministerialrat Dr. Wegner hat am Tag der Eröffnung, Sonntag, den 19. März, der Deutschen Amateur-Vorzeitschaften 1939 in Essen folgende telegraphische Grüße von der Ruhr nach Berlin geben lassen:

„An den Führer und Reichstanzler: Die zu Ihren ersten großdeutschen Amateur-Vorzeitschaften in der Waffenschmiede des Reiches versammelten 170 Borer sowie ihre Gastwartente entbieten dem Schöpfer Großdeutschlands ehrerbietigste Grüße und geloben Ihnen, mein Führer, restlosen Einsatz und treue Gefolgschaft.“

In Verehrung und Treue! ges. Dr. Wegner.“

Weitere Grußtelegramme richtete Dr. Wegner noch an den Reichsinnenminister Dr. Frick und den Reichssportführer v. Tschammer und Osten.

Henkel weiter erfolgreich

Beim Tennisturnier in Vordlabera wurden bereits die Vorschlußrunden ausgespielt, wobei Henkel sowohl im Männerdoppel zusammen mit Menzel, als auch im gemischten Doppel zusammen mit der Amerikanerin Wheeler erfolgreich war. — Die Ergebnisse:

Männerdoppel: Henkel/Menzel (Deutschland) — de Stefani/Charles 6:3 6:1; Puncce/Mitte — Ribo/Rucello 6:2 6:3; Frauen-Doppel: Kovacs/Somogyi — Tomoli/Wheeler 6:4 6:3; Andrus/Sentouin — Florian/Pancce 6:2 6:0. Gemischtes Doppel: Sentouin/Mitte — Hein Müller/Boffi 7:5 6:2; Wheeler/Henkel — Florian/Pancce 6:2 6:1; Wheeler/Henkel — Griani/Rado 7:9 6:3 6:4.

Baden - Bayern verlegt

Das Vorschlußrunden treffen um den Ehrenschilb der Hockey-Frauen zwischen den Gau-Mannschaften von Baden und Bayern, das am 26. März in Mannheim stattfinden sollte, wurde auf Wunsch des bayerischen Gaues auf den 23. April verlegt. Der Austragungsort ist noch nicht bestimmt. Diese Verlegung war notwendig, da die bayerischen Spielerinnen bisher noch keine Trainingsmöglichkeiten hatten.

Radsportfahrt Berlin-Warschau

Mit der Kenderung des Kurses im polnischen Radsport, bei der die gesamte Führung des Verbandes wechselte, hat sich auch eine andere Einstellung zu den internationalen Sportbeziehungen unseres östlichen Nachbarn ergeben. Die neuen Männer möchten hier gerne wieder die Etappenfahrt Berlin-Warschau in das Jahresprogramm aufnehmen, und auch Deutschland steht grundsätzlich einem solchen Plan zustimmend gegenüber. Sollten die demnächst stattfindenden Verhandlungen der beiden Verbände von Erfolg sein, könnte man mit dem Wiederaufleben des Länderkampfes der Straßenfahrer von Deutschland und Polen rechnen.

Sportneuigkeiten in Kürze

In München fand ein Fußballspiel der Auswahlmannschaften der Wehrmacht und des RZMR-Gaues Bayern statt. Auf beiden Seiten sah man fast die gesamte Spitzenklasse der Gauligabereine Münchens. Nach schönen Leistungen siegte die Wehrmacht-Elf mit 4:3 (2:2) Toren.

Sachsens Fußball-Elf für den am 26. März in München stattfindenden Kampf der Nachwuchsmanschaften von Sachsen und von Bayern steht wie folgt: Vaer (Fort. Leipzig); Richter (Chemnitzer VC), Raubitzsch (Fort. Leipzig); Dreßler (ASG Hartha), Sellmann (Ranitzsch VC), Kofe (ZSVg. Leipzig); Wende (Chemnitzer VC), Baumann (ASG Leipzig), Männer (ASG Hartha), Weigel (ZSVg. Hartha), Rosenblender (ZSVg. Leipzig).

70 000 Zuschauer wohnten in Murrayfield (Schottland) dem Spiel um die Britische Rugby-Meisterschaft der Ländermannschaften zwischen England und Schottland bei. England gewann knapp mit 9:6 (6:6) und errang damit den von Schottland verteidigten Kalfutta-Pokal.

Beim Internationalen Oster-Hockey-Turnier in M. Gladbach wird neben Belgien, England und Ungarn auch Italien durch seine junge Nationalmannschaft vertreten sein. Dazu kommt eine indische Studentenelf.

Zur Hockey-Weltmeisterschaft vom 2. bis 13. Mai 1940 in Amsterdam hat jetzt auch Indien, der dreifache Olympiasieger und Weltmeister, gemeldet. Auch Japan wird in Holland vertreten sein.

An der 100. Henley-Regatta, Englands wichtigstem rudersportlichen Ereignis, werden sich in diesem Jahre vom 5. bis 8. Juli auch Deutsche beteiligen.

Finnische Ruderer kommen Ende des Monats nach der Trainingszentrale der deutschen Ruderer in Berlin-Grünau. Sechs der besten Finnen werden sich hier an einem Lehrgang im Hinblick auf die Olympischen Spiele vorbereiten.

Georg von Metzka (Bien) wurde beim internationalen Tennisturnier in Cannes von dem jungen Franzosen Abdeslam 8:6 6:3 ausgeschaltet.

Die Hockey-Gebietsmeisterschaften von Baden, die am 18. und 19. März in Karlsruhe stattfinden sollten, mussten des schlechten Wetters wegen abgelehrt werden und sollen nun an einem späteren Termin nachgeholt werden.

Schreiber-Wersch (Frankfurt a. M.) kamen beim internationalen Radsportturnier in Singen zu einem schönen Sieg. Die früheren Weltmeister gefalteten ihre sämtlichen Spiele siegreich und belegten damit den ersten Platz. Im Länderkampf blieb Deutschland mit 6:2 über die Schweiz Sieger, da nur Osterwälder-Gabler gegen Kaiser-Stöckle gewinnen konnten.

Eine hervorragende Leistung im Dauersegelflug wird aus der Segelflugschule Ballenstedt des NS-Fliegerkorps gemeldet. RZMR-Obsttruppführer Lohr flog mit Lt. Wendt in einem zweisitzigen „Kranich“ 13 Std. und 43 Min. unter ungünstigen Wetterbedingungen.

Einen kompressorlosen Rennwagen von 4500 ccm Zylinderinhalt, der für Berg- und Langstreckenprüfungen vorgesehen ist und zum erstenmal beim 24-Stundenrennen von Le Mans eingesetzt werden soll, bauen die Alfa-Romeo-Werke.

Der Hockey-Länderkampf Belgien — Deutschland wurde nunmehr endgültig für den 29. April nach Breslau vereinbart. Belgien gewann vor kurzem gegen Holland 2:0.

Heinrich Henkel besiegte beim Tennisturnier in Vordlabera in der Vorschlußrunde des Männerdoppels den Böhmen Casca. Henkel trifft im Endspiel auf den Jugoslawen Puncce.

Peter Rosen (Bonn) wird bei den Deutschen Amateur-Vorzeitschaften in Essen ebenfalls nicht am Start sein, da er sich einen Muskelriß zuzog.

Len Harvey gewann die britische Empire-Schwergewichtsmehrkampf. In London mußte Larry Gains in der 13. Runde aufgeben, da er über dem Knie verletzt war.

Die Smoke Eaters, die für Kanada die Eishockey-Weltmeisterschaft errangen, wurden in ihrem 65. Spiel in Europa zum ersten Male besiegt. In London verloren die Kanadier gegen die Wembley Lions 1:4 (0:1, 0:2, 1:1).

Kapitän Erich Wald, der verdienstvolle Führer des schwedischen Handballsports, ist im besten Mannesalter von 45 Jahren gestorben. Er war Mitbegründer des schwedischen Handball-Verbandes.

Donald Budge gewann jetzt auch den dritten Kampf gegen Fred A. Perry. Der Engländer wurde in Wimbledon mit 6:0, 6:4, 6:2 wieder sehr leicht abgefertigt.

Deutsche Namen für Turnierpferde

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei hat kürzlich die Anordnung erlassen, nach der für Dienstpferde der berittenen Ordnungspolizei in Zukunft nur Namensbezeichnungen deutscher Ursprungs zu verwenden sind. Die Oberste Behörde für die Verwendungen von Warmblutpferden ist diesem Beispiel gefolgt und hat in die Turnierordnung folgenden Passus aufgenommen: „Bei der Namensgebung an junge Pferde oder beim Umsonfen solcher, die an Turnieren teilnehmen sollen, sind möglichst nur deutsche Namen zu wählen. Zumindest soll daraus der deutsche Ursprung ersichtlich sein.“

53 Saarbrücken - 63 Waldhof 2:2

Einen spannenden und leistungsmäßig hochstehenden Kampf lieferten sich am Sonntag in Saarbrücken der FV 53 und der VfL Waldhof. Waldhof war ohne Molenda und Zintsauben Gündert er erschienen, aber auch Saarbrücken trat nicht in bester Besetzung an. Bei Waldhof führte diesmal Schneider den Sturm und Siffing spielte halblinks. Die Mannheimer führten ein schönes und flüssiges Spiel vor, kamen aber in der ersten Halbzeit trotz Überlegenheit nur zu einem Tor. Nach dem Wechsel war dann Saarbrücken überlegen und konnte dann auch noch die 2:1-Führung ausbilden.

Sofort nach dem Anspiel hatte FV 53 Saarbrücken in Führung gebracht, nach einer halben Stunde gleich aber Pfeilmayer aus Linkehausen Graf schoß nach dem Wechsel für die Gäste den Führungstreffer, aber noch vor dem Abpfiff gelang Schreiner für Saarbrücken der Ausgleich. — 3000 Zuschauer.

61-Weltmeisterschaften

Ein Achtstage-Programm vorgesehen

Der norwegische Ski-Verband will die nächsten Ski-Weltmeisterschaften 1940 bei Oslo und Nizuan in einem Achtstage-Programm durchführen und hat hierfür zunächst drei Entwürfe geschaffen, die nun zur Entscheidung vorliegen. Die drei Pläne lauten: Beginn an einem Sonntag mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf; anschließend Abfahrtsrennen, Torlauf; Ruhetag, 18-Kilometer-Berglauf, Kombinations-Sprunglauf, 4 mal 10-Kilometer-Staffel und Spezial-Sprunglauf, der am zweiten Sonntag stattfindet. Der zweite Vorschlag lautet: Spezial-Sprunglauf, Staffel, Abfahrt, Torlauf, 18-Kilometer-Lauf, Rubetog, 50-Kilometer-Lauf, Kombinations-Sprunglauf; und der dritte: Staffel, Abfahrt, Torlauf, 18-Kilometer-Lauf, Rubetog, Kombinations-Sprunglauf, 50-Kilometer-Lauf und Spezial-Sprunglauf. Die Festlegung des Termins erfolgt erst, wenn Sanit Moris das Programm der Olympischen Winterspiele bekanntgegeben hat.

Gegen Polens Frauen in Breslau

Der Leichtathletik-Länderkampf der deutschen und polnischen Frauen ist für den 2. Juli nach Breslau abgeschlossen worden. Für die sieben Einzelwettbewerbe, 100, 200 Meter, 80-Meter-Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwerfen, werden jeweils 5, 3, 2 und 1 Punkt vergeben. Die Staffel (60, 75, 100, 200 Meter) wird mit 7 Punkten für den ersten und 4 Punkten für den zweiten Platz gewertet. Den im letzten Jahr in Bromberg durchgeführten Länderkampf gewannen unsere Athletinnen mit 59:40 Punkten.

Joe Louis wird seinen Weltmeistertitel im Schwergewichtsbogen am 28. Juni im New Yorker Yankee-Stadion gegen den „boxenden Gastwirt“ Tony Galento verteidigen.

Sie ziehen um?

Dann geben Sie nur rechtzeitig Ihre neue Wohnung bekannt, damit in der Zustellung Ihrer Zeitung keine Unterbrechung eintritt. Benutzen Sie bitte untenstehenden Garantieschein!

Garantieschein

Ich ziehe am ... von ... nach ... und bitte um ununterbrochene Zustellung des „Hakenkreuzbanner“ Vor- u. Zuname: ...

Zu verkaufen: Fahrräder, Herren- und Damen-Fahrräder, Mohnen, Kassen-schränke, Nähmaschine, Pfaffenhuber

Kapok - Matratzen, Kaufgesuche, Altgold, Ankauf, Brillanten, Goldschmuck, Perlen, Miet-waschküche, Fuchspelz

Automarkt, Ist's für's, Rösslein, APel, Für Selbstfahrer, Leih-Autos, Auto-Verleih

hähneraugen, Sicherweg, Tiermarkt, Wellensittiche, Tempo-Wagen, Es ist nicht gleich...

Heute ist mein herzensguter Mann, Bruder und Schwager, der treusorgende Vater unseres Kindes, Herr
Fritz Reichert
Verw.-Oberinspektor
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 50 Jahren von uns gegangen.
Mhm.-Feudenheim (Scheffelstr. 63), den 18. März 1939.
In tiefem Leid:
Frau Clara Reichert u. Kind Liselotte
Familie Emil Reichert.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. März 1939, um 2 1/4 Uhr auf dem Friedhof in Feudenheim statt.

Mein Heber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Franz Xaver Langenbacher
Gendarmerieoberwachmeister und Hausmeister L. R.
hat heute früh, nach Vollendung des 72. Lebensjahres, wohlverberollt, sanft entschlafen.
Mannheim (B. G. 4), den 18. März 1939.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theresa Langenbacher, geb. Gertg.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. März 1939, um 10 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Mannheim statt.

Frühjahrskur
Ihre viele Wünsche haben Ihre Notwendigkeit erkannt...
Heidekraut
hält in Spothelen, Drogen, Refarab, 40 Tago-40g 1,50, Suppen-40g 2,50 (inkl. a. Tabletten).

Polizeiliche Anordnung
Auf Grund der §§ 2 und 12 des Aufschlagsgesetzes vom 26. Juni 1935 (Reichsgesetzblatt I S. 827) und der §§ 7 und 13 der ersten Durchführungsverordnung zum Aufschlagsgesetz vom 4. Mai 1937 wird für den Bereich des 13. Polizeiprediviers (Sandhofen) folgendes angedordnet:
§ 1.
Im Bereich des 13. Polizeiprediviers (Sandhofen) wird am 21. März 1939 eine Teilübungs- des städt. Aufschlags mit Teilen des städt. Aufschlags- und Schießplatzes, dem erweiterten Schießplatz und dem Schießplatz durchgeführt.
§ 2.
Das Übungs-gebiet wird begrenzt: im Norden durch Schärhofer Straße, im Osten durch Schöner Straße, im Süden durch Poststraße, im Westen durch Hinterstraße und Kreuzstraße die Schärhofer Straße.
Die genannten Straßen werden, mit Ausnahme der Hinterstraße, in das Übungs-gebiet nicht eingeschlossen.
Mit der Durchführung der Übung ist das Aufschlagsvermittlungsamt Nord betraut. Das Übungsgebiet ist während der Dauer der Übung polizeilich abgesperrt. Den Bestimmungen der Polizeibehörden und der Amtsträger des Reichsaufschlagsbundes ist unbedingt Folge zu leisten.
§ 3.
Zusichernde Anordnungen gegen die Verordnungen werden nach § 9 des Aufschlagsgesetzes vom 26. Juni 1935 — Reichsgesetzblatt I Seite 827 — mit Haft oder Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.
Mannheim, den 18. März 1939.
Der Polizeipredivier,

Leupin-Creme u. Seife
Hautjucken - Ekzem
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtserschlag, Wunden usw.
In den Drogerien: Fr. Becker, G. 2, 2; A. Götzmann, Marktstr. 11; O. Stegmaier, Zepplerstr. 4; Ludwig & Schüttel, O 4, 3; Filiale Friedrichsplatz 19; L. Böcher, L. 10, 6; L. Heitzmann, Käferstr. 4; Dr. Stutzmann, Nachl., O. 1, 16; In Ketsch: A. Lämmel; in Weinheim: H. Eschhorn; in Eßlingen: G. Bestel; in Schwetzingen: H. Treiber, M. Dinkel; in Schriesheim: Jos. Mack.

Offene Stellen
Jüngeren
Expeditienten
s. Mittel u. 1. April od. später in ein Expeditionsbüro der Weltstr. a. s. u. d. Angebots m. Gehaltsantrag, u. 177 221 80 an d. Verlag

Tabakwarengroßhandlung
Bes. Moden, sucht zum sofortigen Eintritt 1 g. Köch. geübten, ehrl., Prebliamen
Kaufmann
mit Führerschein, für Büro und Reise. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. 177 278 80 an Berl.

Mädchen
Für modernen Haushalt, in Wdm. wird ein Mädchen gesucht, das absolut perfekt ist u. einen Haushalt selbständig vorführen kann, da Frau mit geschäftlich tätig ist. Hoher Lohn. Angeb. unter Nr. 177 278 80 an Verlag



Korsett-Spezialgeschäft
Anna Busch, F 1, 3 (Breitestr.) Tel. 40674
Die neuesten
Sauhjahrmocdalla führender Marken
der Korsettindustrie sind eingetroffen!
Individuelle Bedienung und Beratung!

Chelides einladet
Mädchen
zum baldigen Eintritt a. s. u. d. Angebots m. Gehaltsantrag, u. 177 221 80 an d. Verlag

Mädchen
auch Pflichtjahrl-Mädchl
(Schulferien) a. s. u. d. Angebots m. Gehaltsantrag, u. 177 221 80 an d. Verlag

Alteinmädchen
bei autem Lohn a. s. u. d. Angebots m. Gehaltsantrag, u. 177 221 80 an d. Verlag



Schlichte - Grog im März!
An rauhen Tagen
Ihren Schlichte - Grog:
heißes Wasser, wenig Zucker
und einen vernünftigen
Schuß Schlichte
- das hält
die Stimmung
hoch!
Trinkt ihn
mäßig,
aber -
regelmäßig!

Statt besonderer Anzeige
Unser Heber und guter Sohn
Max
hat von noch jugendlicher, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 38 1/2 Jahren für immer verlassen und ist in die Ewigkeit eingegangen.
Mannheim (Schloß Inker Plägel), den 17. März 1939.
Für die Anverwandten:
Max Gros, Oberregierungsaurat L. R.
Elisabeth Charlotte Gros, geb. Schillinger
Liselotte Gros.
Die Feuerbestattung ist am Dienstag, den 21. März, vormittags 10 1/2 Uhr. Von Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand zu nehmen.

Danksagung
Für das mitfühlende Gedenken beim Heimgang meines unvergeßlichen Mannes, unseres teuren Vaters, sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. Besonderen Dank der Deutschen Reichspost, zugleich dem Postamt Edingen für die Kranzniederlegung und die liebevollen Worte am Grabe des Verstorbenen. Ferner danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.
EDINGEN (Neckar), den 19. März 1939.
Frau Elisabeth Vogel geb. Krebs
und Kinder

Zu vermieten
Laden
ca. 350 qm in P 5, 11-12 sofort zu vermieten.
Näheres Fernsprecher 22266

Schöne Wohnung
5 Zimmer, Küche und Kl.
am besten geeignet für 2 Fam.,
Gehobener mit Eltern, zu vermieten.
Wüsste zu erf. u. 177 2720 Berl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schöner, 5847 B
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Mittelstr. 46,
Vorberb., b. St. H.

Sonnig
2 Zimmer und Küche
mit Balkon, 1 Zz.
Reparatur. Nähe
Hindenburgbrücke.
Werte 42.— RM.
zu vermieten.
Schöner u. 5021 B
an d. Verlag d. V.

Sonnig
gut möbl. Zimmer
u. Schreibstisch an
Bett zu vermieten.
P. 1, 7, a. 3 Trepp.
(5879 B)

Leeres Zimmer zu vermieten
Schöne, st. heim.
Wohnmannsd.
sofort zu vermieten.
Wd. Meerstr.
Nr. 24, 11. verm.
(5809 B)

Mietgesuche
2-Zimmer-Wohnung
von ruhigem, häuslichem Habitus
loft od. höher auch in Vorort
a. s. u. d. Angebots u. 177 497 B
an den Verlag dieses Blattes erf.

1-2 Zimmer und Küche
loft. od. a. 1. April
G. Webbers
Eichelsheimer-
straße 9. (5878 B)

Stellengesuche
Gute Stelle als
Verkäuferin
auch halbtagsweise a. Bad-
stadt.
Angeb. u. 5020 B an d. Verlag.

Aufängerin
geeig. f. Büro, sucht Stelle
Buchh., Schreibz. u. Schreibm.
Angeb. u. 5020 B an den Verlag

Immobilien
Eckhaus
Nähe Nationaltheater
mit Büros und Wohnungen
bei einem Jahresmietverhältnis
von ca. 3000 RM zum Einheits-
wert v. 60 000 RM zu verkaufen.
Alfonsbeauftr. M. Geisel
Grundstücksverwertung
N 7, 7. Wlterhaus, Ruf 208 09.

Geschäfts-Haus
In guter Verkehrsstraße, mit
vielfachgenutztem Lokal, ca.
110 qm, nobl. Baust. u. Büroruum
preisgünstig zu verkaufen
M. Geisel, Grundstücksver-
wertung
N 7, 7. Wlterhaus, Ruf 208 09.

Einfamilienhaus
mit 6 Zimmern, Garten,
Garten u. Zubeh. zu kaufen
a. s. u. d. Angebots unter Nr.
177 271 80 an den Verlag d. V.

Geschäfte
Pachtgesuche - Verkäufe usw.
Bäckerei
(Zustufsch), mod. eingerichtet, an-
läng. nicht, Bachmann auf 1. Mai
zu vermieten. Häheres: Theo
Schulz, Immobilien, Reutentier-
Str. 6, Fernruf 537 79. (1770489)

Beteiligung
300000
Teilhaber
mit 4-8 Mille für ein gut
betriebenes Unternehmen
in der Maschinenfabrikation ist
unter Nr. 177 266 80 an Verlag

Bl 2:2
nähig hoch
Sonntag in
s Waldbhof.
und Einflü-
aber auch
efehung an.
eider den
blinks. Die
nd flüßiges
en Halbzert
er. Nach
n überlegen
-führung

sch den Hb
nach einer
aier auß.
Bechtel für
er noch vor
Boarbrüf-
er.

efehen
die näch-
Odo und
mm durch-
Entwürfe
vorliegen.
an einem
erlauf: an-
f: Rubicon,
nd-Sprung
nd Spezial-
antag stat-
t: Spezial-
erlauf, 18-
meter-Lauf,
der dritte:
meter-Lauf,
f. 50-Milo-
f. Die Fest-
penn Sanft-
den Winter-

Breslau
er Kampf
n Frauen
u abgeflor-
weitbewerbe.
Hochsprung,
werfen und
3, 2 und 1
75, 100, 200
erften und
erwertet.
era durchge-
nere Athle-

Arbeitsmittel
unt im Reu-
„borenden
n.

gen
en
bar
kur
u.
ein.

eg
en, bestimmt
Schleibelm,
19; Drogerie
de 2.

chiedenes
po-Wagen
t. Kraftfahr-
nt Arbeit.
agen:
ruf 249 13

sich...
000 wis-
verkau-
ber die
a auf ihr
h, um so
e damit
sch Kö-
halb soll-
n Klein-
„Haken-
rzen. -
eserzahl
on einer
Zeitlung
eigen im
fast je-
lest sie

UNSER heutiges Filmprogramm!

Im Eldienst der Wochenschau:
„Einzug der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren“

Der überragende deutsche Großfilm!
Das unsterbliche Herz
Ein Vell-Marian-Film der Tobis mit Heinrich George, K. Söderbaum, P. Wegener, M. Pohlenz, Paul Henckels
Letzte Tage! 3.00 5.40 8.20 Uhr
ALHAMBRA P 7, 23 Planken Fernsprecher 33903

Johannes Heesters - Maria von Tasnady
in dem Meisterstück köstlichen Humors
Das Abenteuer geht weiter
mit Theo Lingen, Gusti Wolf, Rich. Romanowsky, Paul Kemp
Täglich! 2.50 4.30 6.30 8.30 Uhr
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße Fernsprecher 34908

Martanne Hoppe in dem Besten Bräutigam-Film der Terra:
Der Schritt vom Wege
mit Karl Ludwig Diehl - Paul Hartmann
4.00 6.00 8.20 Heute letzter Tag! 4.15 6.30 8.30
SCALA Lindenhof Meerfeldstr. 56 **CAPITOL** Waldhofstr. 1

Bis 10 Monatsraten!
Haut-Teppiche ab 25,-
Bett-Teppiche . . . 25,-
Bettumrahmungen . . . 32,-
Stuhlbecken . . . 16,-
Damen-Stuhlbecken . . . 60,-
ferner Stühle, Wollermöbel, Gardinen und Text.-Stoffe, fordern Sie Koffer abt. Angeb. von nur
W. Schmitz, Wiesbaden 17
Wienenerstr. 2, Ruf 269 52, Verkaufsführer b. Ha. Teppich-Schüler, Bonn, Deutschlands größtes Teppich-Spezial-Verkaufshaus

Dr. Gleißner
FRAUENARZT
zurück
Max-Josef-Str. 2 - Ruf 551 41

Draht-Matratzen
repariert P. Rosenzweig
Wierlachstraße 6, Fernruf 282 04.

PALAST
LICHTSPIELE
Breitestr. 10
Die letzten Spieltage!
Karthagos Fall
größer und gewaltiger als Ben Hur und Quo vadis
mit den höchsten italienischen und deutschen Anscheinungen bewertet.
Jugend zugelassen!
Tgl.: 4.00 6.10 8.20 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Ein Tobis-Lustspiel wie der Filmserfolg
„Wenn wir alle Engel wären“
Spaßvögel
Dinah Grace - Fr. Kampers
Benkhoff - H. Scharfammer
Täglich: 3.35 5.50 8.20 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

LIBELLE
Täglich 20.30 Uhr:
Max Eberty
konferiert
das Programm der Sensationen
Mittwoch 16 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung

UFA-PALAST
Ein Ufa-Großfilm mit Willy Birgel, Sybille Schmitz
Hotel Sacher
Wolf Albach-Retty, Elise Meyerhofer, Wede, Holblau
Herbert Hüner, Leo Pankert, Karl Günther
Ehren- und Freikarten ab 8 Uhr aufzuweisen
Beginn: 2.30 4.00 6.35 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

50 Jahre
Tanzschule Pfirrmann
L 4, 4 (Beethovenstraße)
Abendkurs beginnt
MONTAG 20 MÄRZ

STETTER Das Spezialgeschäft für
Groß-Nachfolger
Marktplatz F 2 6
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

5. Städt. Symphonie-Konzert
- in Zusammenarbeit mit der -
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
am Dienstag, den 21. März 1939, um 20 Uhr,
im IG Feierabendhaus Ludwigshafen a. Rh.
Das verstärkte Saarpfalzorchester.
Gastdirigent: Prof. Hans Knappertsbusch,
Wien, Generalmusikdirektor.
Solist: Poldi Mildner, Wien, Klavier.
Vortragsfolge: Hans Pfitzner: Scherzo für Orchester
Peter Tschaikowsky: Erstes Konzert für Pianoforte (b-moll) opus 23 -
Richard Strauß: „Don Juan“, Ton-
dichtung (nach Nikolaus Lenau) für
großes Orchester opus 20 - Ludwig
van Beethoven: Erste Symphonie
(C-dur) opus 21.
Eisenkarton: zu RM 3.50, 2.50, 1.50, 0.80 an der Abendkasse und in den
Vorverkaufsstellen: K&F, Bismarckstr. 45; Musikhaus Blatz, Bismarck-
straße 75; Musikhaus Spiegel & Sohn, Ludwigstr. 64 b (Rheinblock);
Verkaufsbüro Kohler, am Ludwigplatz; in Mannheim im Musik-
haus K. Ferdinand Hechel, O 2, 10 (Kunststraße). (32724V)

Deutsche Christen - Nationalkirchliche Einung
Der bekannte Vorkämpfer für ein judenfreies Christentum und Verfasser der weitbekannten Schrift „Gut und die Juden; weg mit ihnen“, der Landesbischof der Luth. ev. Kirche,
Martin Gasse, Eisenach
spricht im großen Ballhaus-Saal heute,
Montag, 20. März, 20.15 Uhr
Hebermann willkommen!

Groß- und Kleinverkauf
Zigaretten
Zigaretten
Reich-, Kontr.-
Schnaps-
Tabake
mit und ohne
großes
Auswahl
mit über
55 Jahren bei
**Zigaretten-
Bender**
O 2, 7 (Kohle)
Telefon 324 42

Ostern an die Westfront
Autobus-Reiseveranstaltungen
6.-8. April: 2 1/2 Tg. Vordau - Argonne - Reims RM 44.-
10.-11. April: 2 Tg. Vordau und Umgebung RM 32.-
Anmeldung umgehend! Fernsprecher 5641
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG.

Volkshilf
Meerfeldstraße 56 - Fernruf 24407
Privatkrankenkasse, Freie Wahl zwischen
Aerzten und Heilkundigen, Beitragsrück-
vergütung bei Nichterkrankung. Bei
Krankheitsbehandlung bis zu RM. 15.-
täglich usw. - Mäßige Monatsbeiträge.
Verlangen Sie Prospekt.

Umzüge
Möbel-Transporte
Paul Lotz H 7, 36
Fernruf 233 34.
Speisezimmer
Biedermeierzimmer
Oelgemälde, Bronzen, Zinn,
alt. Bestecke, Vasen verk.
A. Stegmüller, Versteigerer
B 1, 1 Fernruf 235 94
Maßanzüge fertig an - repariert
ändert u. hügelt billigst
Adam Ritter Bellstr. 9
(Jungbusch) Postkarte genügt

National-Theater
Mannheim
Montag, den 20. März 1939:
Vorstellung Nr. 209
Höf. Hof- und Operngemeinschaft
Grünenlee
Oper: Der Graf von Honthausen.
Schauspiel von Gerb. Hoff. Müller
Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr.
SIEBERT
der
Herrenschneider
Mannheim - Augusta-Anlage 12

Heute gib's
**SEE-
FISCH**
gedampft
Besorgen Sie sich für die Zu-
bereitung unsere Gratis-Rezepte
Filet von Kabeljau . . . 44
Filet von Seelachs . . . 40
Schellfisch v. N. l. g. . . 38
Grüne Beringe . . . 23
S 1, 2
Fernruf 250 13
NORDEE

Chem. Reinigung
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82
Hüte reinigt
schön wie neu
das alte Spezial-
geschäft
M. Abel, M 2, 10
Hutmachermitt.
Anruf 277 25
Abel 100 Jahre
Hutmacher
Gesamt-DH. Monat Februar 1939 . . . über 59 000



OSTER-GESCHENKE
die Freude spenden
In Osterlern sei besichert
was ihr einander froh verehrt
Ostereier-Preisauusschreiben erscheint am 26. März

Besucht das gemüthliche **Konditorei Kaffee Zeilfelder** Mannheim Neckarau
Ecke Neckarauer- und Friedenstr. •